

Daniel Ristau

Juden in Sachsen zwischen 1781 und 1932: Von der ‚Vorgeschichte‘ der Shoa zur Vielfalt jüdischen Lebens¹

Es ist kein leichtes Unterfangen, Entwicklungen und Tendenzen der nach 1945 erschienenen Forschungsarbeiten zu Geschichte und Leben der Juden in Sachsen von der Zeit des Kurfürstentums am Ende des 18. Jahrhunderts bis zur nationalsozialistischen ‚Machtergreifung‘ im 20. Jahrhundert nachzuzeichnen. Die Gründe dafür liegen sowohl in den Besonderheiten der sächsischen Geschichte als auch der Geschichte der Juden in Sachsen selbst.

So verlor das 1806 zum Königreich von ‚Napoleons Gnaden‘ erhobene Sachsen auf dem Wiener Kongress 1815 rund zwei Drittel seines Territoriums. Hierunter zählten auch Gebiete – wie die an Preußen abgetretene nördliche Oberlausitz mit der Stadt Görlitz –, in denen vor allem jüdischen Unternehmern und Kaufleuten die Niederlassung gestattet war. Erst 1952 wurden Teile der Oberlausitz, darunter die Stadt Görlitz, wieder dem damaligen Bezirk Dresden zugeordnet. Das Leben der Juden in diesen Gebieten verlief im Untersuchungszeitraum mithin weitestgehend unter preußischer Hoheit. Aus der Perspektive der Erforschung jüdischen Lebens dieser Zeit kann sie aber ebenso als ein besonderer Abschnitt der Geschichte von Juden auf dem Gebiet des heutigen Sachsen betrachtet und für vergleichende Arbeiten herangezogen werden.²

Auch im Hinblick auf den langwierigen Prozess der Veränderung des rechtlichen Status der zunächst lediglich geduldeten Juden hin zu gleichberechtigten sächsischen Staatsbürgern, wie ihn ausführlich Michael Schäbitz nachgezeichnet hat,³ unterschied sich Sachsen von anderen deutschen Territorien. Die bis weit ins 19. Jahrhundert aufrecht erhaltenen rechtlichen Beschränkungen wirkten sich auch auf die Niederlassungsmöglichkeiten und -praxis von Juden aus. Während etwa in Südwestdeutschland oder in Hessen große Landjudenschaften entstanden, war Juden in Sachsen bis 1849 – sieht man von Ausnahmen ab⁴ – lediglich in Dresden und Leipzig der Aufenthalt gestattet. Auch danach blieben die sächsischen Großstädte die Zentren jüdischen Lebens. Neben Dresden und Leipzig zählten dazu ab dem Kaiserreich auch Chemnitz oder Plauen. Entsprechend wird das Leben von Juden in Sachsen zwischen 1781 und 1932 vor allem als eine städtische Geschichte

¹ Forschungsberichte und Bibliografien zu den Zeitepochen bis 1780 sowie ab 1945, die parallel in der 10. Ausgabe von MEDAON veröffentlicht werden, finden sich online unter: <http://www.medaon.de/inhaltsverzeichnis-10-2012.html>.

Mit Ausnahme der lediglich im Beitrag zitierten Titel sind alle bibliografischen Nachweise, die in der Bibliografie für den Untersuchungszeitraum 1781 bis 1932 (ab S. 16) vollständig angeführt werden, im Folgenden als Kurztitel ausgewiesen.

² Die nach 1945 erschienene Forschungsliteratur zur Geschichte der Juden in der Oberlausitz einschließlich der Städte Görlitz und Weißwasser wird hier deshalb mit einbezogen, siehe vor allem: Hartstock, Juden in der Oberlausitz, 1998; Friedrich-Ebert-Stiftung, Juden in der Östlichen Oberlausitz, 1999; Griebel, Antijudaismus, 2004; darüber hinaus zu Görlitz: Kulturbund der DDR, Juden in Görlitz, 1988; Otto, Verbindung der Görlitzer Juden, 2000; zu Weißwasser: Schubert, Jüdische Schicksale, [2008].

³ Schäbitz, Juden in Sachsen, 2006. Siehe daneben unter anderem auch Lässig, Mittelalter, 1996; Sarodnik, Die Juden in Sachsen, 1993.

wahrgenommen und dargestellt.⁵ Die Niederlassung und das Wirken von Juden in kleineren Städten und im ländlichen Raum ist dagegen bisher vor allem in einzelnen Lokalstudien mit vorrangig biografischem und empirischem Interesse untersucht worden.⁶ Wissenschaftliche Analysen, die ihren Schwerpunkt gerade auch den Spezifika jüdischen Lebens außerhalb der Großstädte widmen, liegen bisher jedoch kaum vor.

Dass das Leben von Juden vor allem im 19. Jahrhundert von massiven sozioökonomischen und kulturellen Transformationsprozessen geprägt war, ist in der Forschung ausführlich untersucht worden. So hat etwa Simone Lässig den Prozess der kulturellen Verbürgerlichung und die religiösen Modernisierungsprozesse im 19. Jahrhundert auch für Sachsen nachgezeichnet.⁷ Dass sich zwischen 1781 und 1932 aber auch die zeitgenössische Definition dessen veränderte, was unter dem Begriff ‚Jude‘ verstanden wurde, erschwerte die historiografische Deutung zusätzlich. Von der Idee einer abgegrenzten ‚jüdischen Nation‘ bis hin zum sächsischen Staatsbürger jüdischer Konfession war die Aushandlung des ‚Jüdischen‘ sowohl von rechtlichen und ökonomischen Veränderungen als auch von den öffentlichen Debatten um Emanzipation und Antisemitismus maßgeblich geprägt.⁸ Dass die 1935 gesetzlich festgelegte rassische Definition des ‚Juden‘ auch konvertierte Juden⁹ und deren Nachkommen einschloss, wirkte sich auch auf die Forschung aus. Die Erforschung ‚jüdischer Geschichte‘ vor 1933 konnte nunmehr auch jene einschließen, die religiös gar nicht (mehr) dem Judentum angehört hatten, die oder deren Nachkommen aber schließlich in der ‚Schicksals-‘ und ‚Leidensgemeinschaft‘ zusammen geführt worden waren.¹⁰

Wie mit diesen und anderen Problemstellungen verfahren werden konnte, dafür boten sich für den Untersuchungszeitraum 1781 bis 1932 für die nach 1945 erschienenen Publikationen zahlreiche Anknüpfungspunkte bei Arbeiten, die ab der Mitte des 19. Jahrhunderts vornehmlich von Mitgliedern der jüdischen Gemeinden in Sachsen verfasst worden waren. Oftmals konnten die Autoren noch auf Unterlagen aus den Archiven der jüdischen Gemeinden zurückgreifen, um deren

⁴ So etwa die Familie Levi in Grimma, siehe Gimpel, Juden in einer kleinen Stadt, 2005, S. 12-14.

⁵ Siehe etwa Schäbitz, Juden in Sachsen, 2006; Lässig, Jüdische Wege, 2004.

⁶ Unter anderem zu Grimma Gimpel, Juden in einer kleinen Stadt, 2005; Gimpel, Nachtrag, 2010; zu Sebnitz: Bergmann, Juden in Sebnitz, 1999; zu Riesa: Seidel, Juden in Riesa, 1999; zu Pirna: Jensch, Juden in Pirna, 1996; zu Meißen: Christl, Juden in Meißen, 2000; zu Leisnig: Risse, Die drei Leisniger jüdischen Familien, 2004.

⁷ Vor allem Lässig, Jüdische Wege, 2004; Lässig, Emanzipation und kulturelle Verbürgerlichung, 2000; Lässig, Auf der Suche, 2005.

⁸ Siehe unter anderem Schäbitz, Juden in Sachsen, 2006; Lässig, Jüdische Wege, 2004; Ephraim-Carlebach-Stiftung/SLpB/Höppner, Antisemitismus in Sachsen, 2004; Piefel, Antisemitismus, 2004; Pötzsch, Antisemitismus in der Region, 2000.

⁹ Zur Frage der Konversion von Juden im Untersuchungszeitraum bleiben bisher viele Fragen offen. Neben kurzen biografischen Artikel von zum Christentum konvertierten Juden – hier etwa zu Angelo Neumann (Haase, Neumann, 2009) oder Arthur Chitz (Schindler, Chitz, 2009) sowie zum Fall einer Konversion zum Judentum bei Margareta Heß (Sonntag, Heß, 2006) – sind es bisher vor allem Aspekte der Missionsgeschichte, die untersucht worden sind (Aring, Christen und Juden, 1987; Hollitzer, Mission unter Israel, 1999; Küttler, Umstrittene Judenmission, 2009; Raddatz-Breitbach, Archiv, 2010; Unger, Institutum Judaicum, 2000).

¹⁰ So etwa bei Lewek, Ingrid/Tarnowski, Wolfgang: Juden in Radebeul 1933–1945, erw. u. überarb. Aufl., Radebeul 2008.

Geschichten sowie die ihrer Glaubensgenossen nachzuzeichnen.¹¹ Diese Tradition, die sich bis in die 1930er Jahre hinein fortsetzte und das christlich-jüdische Verhältnis, Modernisierungsprozesse wie auch die kulturellen Leistungen reflektierte, brach mit der Shoa zunächst gänzlich ab. Bedingt durch die ideologische und geschichtspolitische Ausrichtung verzeichnet die Bibliografie für den Untersuchungszeitraum 1781 bis 1932 kaum 20 Publikationen, die vor Ende der 1980er Jahre erschienen sind. Die in der DDR publizierten kleinen Abhandlungen blieben zudem in der Regel in ihrer Außenwirkung auf ein kleines Publikum begrenzt.¹² Vereinzelt wurden Publikationen, die bereits vor 1945 erschienen waren, erneut gedruckt.¹³ Es waren aber zunächst vor allem nach Westdeutschland oder ins Ausland emigrierte Juden, die systematisch über einzelne Aspekte jüdischen Lebens in Sachsen arbeiteten. So schrieb etwa Wilhelm Harmelin (1900-1967), der Sohn jüdischer Rauchwarenhändler in Leipzig, noch kurz vor seinem Tod über die Leipziger Rauchwarenindustrie und die Geschichte seiner Vorfahren.¹⁴

Mit seinen Bänden zur Geschichte der Juden in Chemnitz (1970), Zwickau (1971) und Dresden (1973) war es der gebürtige Chemnitzer Jude Adolf Diamant (1924-2008), der in der BRD erstmals umfangreiche Gesamtdarstellungen verfasste.¹⁵ Seine Arbeiten entstanden in einem westdeutschen Forschungsumfeld, in dem bereits seit den 1970er Jahren die Geschichte von Juden im lokalen und regionalen Raum erforscht wurde.¹⁶ Fast ausschließlich auf Grundlage gedruckter Quellen arbeitend, interessierte sich Diamant auch für den Zeitraum zwischen 1781 und 1932. Allerdings blieben die Ereignisse der Shoa und die Erinnerung daran eindeutig im Fokus seiner Arbeiten, denen Anfang der 1990er Jahre weitere zu Juden in Leipzig, Annaberg sowie später auch Chemnitz folgen sollten.¹⁷

¹¹ Allgemein für Sachsen unter anderem: Sidori, Kaim [d. i. Isidor Kaim]: Geschichte der Juden in Sachsen mit besonderer Rücksicht auf ihre Rechtsverhältnisse. Zum Theil nach archivalischen Quellen bearbeitet, Leipzig 1840; Levy, Alphonse: Geschichte der Juden in Sachsen, Berlin 1900. Für Dresden siehe unter anderem Lehmann, Emil: Aus alten Acten. Bilder aus der Entstehungsgeschichte der Israelitischen Religionsgemeinde zu Dresden, Dresden 1886; Frankel, Zacharias: Dr. Bernhard Beer. Ein Lebens- und Zeitbild, Breslau 1863; für Leipzig unter anderem [Ephraim-Carlebach-Stiftung Leipzig], Festschrift, 1994 (1930).

¹² Unter anderem, weil sie nur im Nachrichtenblatt des Verbandes der jüdischen Gemeinden in der DDR (unter anderem Schmidt, Religionsgemeinde Plauen, 1983–1985) oder in lokalen Publikationen (- a -, [Juden in Chemnitz], 1968; Lange, Juden in Leipzig, 1986) erschienen.

¹³ So etwa gleich zweimal Hahnwald, Judenfriedhof, 1963; Hahnwald, Judenfriedhof, 1981. Der Beitrag war erstmals 1926 im Gemeindeblatt der Israelitischen Religionsgemeinde Dresden und im Jahrbuch für Sachsen erschienen. Ebenso die Beiträge von Henik, Jüdische Persönlichkeiten, 1964, der aus: Siebe, Josephine/Prüfer, Johannes: Henriette Goldschmidt. Ihr Leben und ihr Schaffen, Leipzig 1922; [o. A.], Juden in Leipzig, 1968–1970, der aus: Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinde Leipzig (Hg.): Aus Geschichte und Leben der Juden in Leipzig. Festschrift zum 75jährigen Bestehen der Leipziger Gemeindegemeinde, Leipzig 1930; Winter, Israelitische Religionsgemeinde, 1977, der aus: Buch der Stadt Dresden I (1924) entnommen sind.

¹⁴ Harmelin, Fur Industry, 1964; Harmelin, Rauchwarenwirtschaft, 1966.

¹⁵ Diamant, Chronik der Juden in Chemnitz, 1970; Diamant, Chronik der Juden in Zwickau, 1971; Diamant, Chronik der Juden in Dresden, 1973.

¹⁶ Unter anderem Schembs, Hans-Otto (Bearb.): Bibliographie zur Geschichte der Frankfurter Juden 1781–1945, Frankfurt am Main 1978.

¹⁷ Diamant, Chronik der Juden in Leipzig, 1993; Diamant, Juden in Annaberg, 1995; Diamant, Ostjuden in Chemnitz, 2002.

Zwischen 1988, dem Jahr des 50. Jahrestags des Novemberpogroms, und 1993 erschienen dann bereits rund 30 und in den darauf folgenden fünf Jahren noch einmal über 100 weitere Titel, die den Untersuchungszeitraum abdecken. Aufgrund des wachsenden Interesses an der Aufarbeitung der NS-Zeit vor Ort wurden neue Quellen erschlossen und vermehrt auch Fragestellungen für die Zeit vor 1933 aufgeworfen. Die systematische Erfassung ostdeutscher Archivbestände ab Mitte der 1990er Jahre, vor allem die vom Leo Baeck Institut initiierte Erstellung umfangreicher, von Stefi Jersch-Wenzel und Reinhard Rürup herausgegebener Quellenverzeichnisse erleichterten den Zugang.¹⁸ Die Revitalisierung der jüdischen Gemeinden durch den Zuzug aus Osteuropa, der Bau neuer Gemeindezentren und Synagogen sowie finanzielle Fördermöglichkeiten für Projekte boten einerseits vielfach Anlass für Ausstellungen,¹⁹ andererseits aber oft auch für eigenständige Publikationen, so etwa für den von der Jüdischen Gemeinde im Rahmen der Synagogenweihe in Dresden 2001 herausgegebenen Band *Einst & Jetzt* oder für die Publikationen Adolf Diamants anlässlich der Chemnitzer Synagogenweihe 2002.²⁰ Viele der neueren Publikationen befassten sich nun auch vermehrt mit der ‚Vorgeschichte‘ von 1933.²¹ Der Erforschung von Diskriminierung und Antisemitismus kam aber auch weiterhin eine wichtige Rolle zu.

Die ersten, oft in lokaler Initiative entstandenen Arbeiten glichen vielfach ‚Spurensuchen‘,²² die bis in die zweite Hälfte der 1990er Jahre hinein Material zu sammeln und in doppelter Weise Identität zu stiften beabsichtigten: Ehemalige jüdische Mitbürger mit ihrem Anteil am städtischen Leben sollten einerseits dem Vergessen entrissen und als Personen wieder integriert werden. Sie sollten aber andererseits auch in die ‚kollektive Erinnerung‘ eingeschrieben werden. Waren die früheren Abhandlungen zur Geschichte der Juden in Sachsen zwischen 1781 und 1932 zum größten Teil noch von Juden selbst verfasst worden, so waren es nunmehr

¹⁸ Jersch-Wenzel/Rürup, Quellen zur Geschichte der Juden, Bd. 1, 1996; Jersch-Wenzel/Rürup, Quellen zur Geschichte der Juden, Bd. 4, 1999; Jersch-Wenzel/Rürup, Quellen zur Geschichte der Juden, Bd. 6, I, 2001; Jersch-Wenzel/Rürup, Quellen zur Geschichte der Juden, Bd. 6, II, 2001. Darüber hinaus Verzeichnisse und Berichte zu relevanten Beständen in verschiedenen Institutionen, unter anderem: Kreuzberger, Bibliothek und Archiv, 1970; Grubel, Catalog, 1990; Hoche: Juden in der Oberlausitz, 1999; Hesse, Blicke, 2001; Held/Ludwig/Unger, Archivalische Quellennachweise, 1993; Kirchhof, Jüdisches Leben, 2006; Scherf, Bestand Schocken-Konzern, 2002.

¹⁹ Publikationen, die begleitend zu Ausstellungen entstanden, sind unter anderem: Unger, Juden in Leipzig, [1989]; Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e. V., Juden in Sachsen, 1994; Hagemeyer, Jüdisches Leben in Dresden, 2002; Landesverband Sachsen der Jüdischen Gemeinden, Juden in Sachsen, 2002; David/Költzsch/Wendehorst/Schneider, Leipziger Judentümer, 2010; Mössinger/Fiedler, Juden in Chemnitz, 2010.

²⁰ Jüdische Gemeinde Dresden/Landeshauptstadt Dresden, *Einst & jetzt*, 2001; Diamant, Dresden, 2003; außerdem: Ullrich, Juden in Dresden, 2001; Helfricht, Synagoge zu Dresden, 2001; Diamant, Ostjuden in Chemnitz, 2002; Diamant, Chemnitz, 2003.

²¹ Im Rahmen einer Analyse der Ausstellung des Jüdischen Museums in Berlin kommt Katrin Pieper unter anderem zu dem Schluss, dass die Integration der Juden in die deutsche Geschichte, die quasi als Einverleibung vonstatten gehe, der Rehabilitierung der Nation diene, vgl. Pieper, Katrin: „Jüdisches“ ausstellen. Allgemeine Betrachtungen über museale Konzeptionen und Eindrücke im Jüdischem Museum Berlin, in: Ernst, Petra/Lamprecht, Gerald (Hg.): Konzeptionen des Jüdischen. Kollektive Entwürfe im Wandel (= Schriften des Centrums für Jüdische Studien, Bd. 11), Innsbruck 2009, S. 414-437, hier S. 424.

²² So etwa Lorz, *Suchet der Stadt Bestes*, 1996, S. 10. Außerdem Düsing, *Jüdisches Leben in der Bergstadt*, 1992; Liebsch, *Spurensuche*, 1992; HATiKVA, *Spurensuche*, 1995; Kluge, *Gerechtigkeit*, 1996.

in erster Linie Nichtjuden, denen die Initiative oblag und die einen Großteil der bisher erschienenen Publikationen erarbeiteten.

Auch die universitäre Forschung griff in den 1990er Jahren Impulse zur Erforschung der Geschichte von Juden in Sachsen auf. Bereits 1991 reichte Kerstin Plowinski ihre Dissertation zur jüdischen Bevölkerung Leipzigs ein.²³ Der Leipziger Geschichtspräsident Josef Reinhold beschäftigte sich thematisch insbesondere aus wirtschafts- und sozialgeschichtlicher Perspektive mit Juden in Leipzig und Sachsen allgemein.²⁴ Weitere Dissertationsprojekte in unterschiedlichen Disziplinen²⁵ und Publikationen, die aus einigen größeren Forschungsprojekten hervorgingen,²⁶ sind seitdem erschienen. Die Möglichkeiten, durch neue Perspektiven sowie die Auswertung von (neuen) Quellen gängige Narrative zu hinterfragen²⁷ oder neue Forschungsfragen aufzuwerfen, sind damit aber keineswegs erschöpft.²⁸

Forschungsschwerpunkte: Zwischen Strukturalismus und Individualisierung

Grundsätzlich lassen sich bei den inzwischen erschienen Arbeiten zwei Hauptmuster ausmachen: Einerseits erfolgt die Darstellung entlang von strukturellen, das heißt rechtlichen und sozioökonomischen Bedingungsfaktoren sowie der Geschichte der jüdischen Gemeinden und ihrer Institutionen. Andererseits werden mithilfe eines biografischen Zugangs einzelne Personen sowie deren Lebenswege (und Leidenswege) nachgezeichnet. Während strukturelle Arbeiten bisher vor allem für den Zeitraum bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, auch bedingt durch den langwierigen rechtlichen Emanzipationsprozess in Sachsen, in größerer Zahl vorliegen,²⁹ verdichten sich biografische Zugänge vor allem für den Zeitraum ab dem Kaiserreich.³⁰ Dies ist zum einen durch den Fokus auf jüdisches Leben nach und deshalb auch vor 1933 bedingt, zum anderen aber oftmals auch begrenzten Quellenlagen

²³ Plowinski, Bevölkerung Leipzigs, [1991].

²⁴ Unter anderem Reinhold, Bevölkerungsminorität, 1997; Reinhold, Meßmakler, 1999; Reinhold, Aufbruch und Beharrung, 1999.

²⁵ Unter anderem Herrlich, Jüdische Ärzte, 1996; Pöttsch, Antisemitismus in der Region, 2000; Brämer, Rabbiner Zacharias Frankel, 2000; Wustmann, Jüdische Wohlfahrt, 2002; Willingham, Jews in Leipzig, 2005.

²⁶ Etwa die Habilitationsschrift von Simone Lässig, die einen besonderen Schwerpunkt auf die Juden in Sachsen im 19. Jahrhundert legt (Lässig, Jüdische Wege, 2004) oder von Clemens Vollnhals, Jüdisches Leben und Antisemitismus in Sachsen zwischen 1871 und 1945 (siehe hierzu die Projektseite auf der Homepage des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e. V. an der TU Dresden, online unter: <http://www.hait.tu-dresden.de/ext/Fo.asp?eing=4> [01.05.2012] sowie Vollnhals, Jüdisches Leben, 2006).

²⁷ So etwa Simon Lässig mit ihren Untersuchungen zur Verbürgerlichung (Lässig, Jüdische Wege, 2004), besonders auch mit Blick auf die Bewertung der Stiftungstätigkeit von Juden (Lässig, Juden und Mäzenatentum, 1998; Lässig, Jüdische Stifter, 2006).

²⁸ Vgl. etwa Wendehorst, Sächsische jüdische Fragen, 2007; Wendehorst, Juden in „Mitteldeutschland“, 2009.

²⁹ Unter anderem Schäbitz, Juden in Sachsen, 2006; Sarodnik, Die Juden in Sachsen, 1993; Muhs, Verfassungsgebung, 1991; Reinhold, Von der Ablehnung, 2004; Lässig, Emanzipationsdiskurs, 2004; Kirsch, Ringen um rechtliche Gleichstellung, 2000.

³⁰ Auch in biografischen Lexika zu einzelnen Städten sind oft biografische Beiträge zu jüdischen Persönlichkeiten enthalten, so unter anderem für Chemnitz in Stadtarchiv Chemnitz, Alberti bis Zöppel, 2000.

geschuldet.³¹ Den Forschungsschwerpunkt bilden dabei die sächsischen Großgemeinden Dresden und Leipzig sowie – mit etwas Abstand – Chemnitz, die den Hintergrund von rund zwei Dritteln der sich mit der Zeit 1781 bis 1932 befassenden Arbeiten ausmachen.

a) Friedhöfe und Synagogen – Gemeindegeschichte als ‚Folie‘ für die Rekonstruktion jüdischen Lebens

Inzwischen liegen zu allen Orten, an denen im Untersuchungszeitraum jüdische Gemeinden und Gemeindeinstitutionen bestanden – 1932 gab es in Sachsen insgesamt acht jüdische Religionsgemeinden³² –, umfangreiche Abhandlungen und Dokumentationen vor. Besonders Synagogenbauten und Friedhöfe, aber auch einzelne Aspekte der Gemeindeorganisationen wie etwa Schulen und Stiftungen der drei großen Gemeinden in Dresden, Leipzig und Chemnitz bildeten Forschungsschwerpunkte, an die sich oftmals aus lokaler Forschungsinitiative anknüpfen ließ.³³ Auch zu den jüngeren und kleineren Gemeinden wie Bautzen oder Plauen und auch zu dem ab 1815 preußischen Görlitz liegen inzwischen mehrere Abhandlungen vor.³⁴ Das Interesse an Aufarbeitung und Rekonstruktion sowie an der Erinnerung an jüdische Lebenswege stand vielfach im direkten Zusammenhang mit der Wiederbelebung und dem Anwachsen der jüdischen Gemeinden in den 1990er Jahren, dem Neubau von Synagogen, mit Bildungsprojekten³⁵ und Ausstellungen oder der Konservierung von Zeugnissen jüdischen Lebens als Teil der Erinnerungskultur.

1994 erfassten Michael Brocke, Eckehart Ruthenberg und Kai Uwe Schulenburg die jüdischen Friedhöfe in Ostdeutschland,³⁶ für die sie auf eine bereits 1982 von Adolf Diamant erstellte allgemeine Bestandsaufnahme jüdischer Friedhöfe zurückgreifen konnten.³⁷ Reichlich zehn Jahre nach der Wiedervereinigung lagen die ersten umfassenden Gesamtdarstellungen zu jüdischen Friedhöfen in Sachsen vor, die – sieht man vom alten jüdischen Friedhof in Dresden ab – alle erst im Untersuchungs-

³¹ Autobiografische Zeugnisse kommen im größeren Umfang erst ab dem Kaiserreich auf, vgl. Gebhardt, Miriam: Das Familiengedächtnis. Erinnerung im deutsch-jüdischen Bürgertum 1890 bis 1932 (= Studien zur Geschichte des Alltags, Bd. 16), Stuttgart 1999.

³² Diese bestanden in Annaberg, Bautzen, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen, Zittau und Zwickau.

³³ Unter anderem für Dresden: Hagemeyer, Jüdisches Leben in Dresden, 2002; Ullrich, Juden in Dresden, 2001; Jüdische Gemeinde Dresden/Landeshauptstadt Dresden, Einst & jetzt, 2001; Uwe Ulrich: Juden in Dresden; Diamant, Dresden, 2003; Ristau, Einheit und Vielfalt, 2008; Kirsch, Weimarer Republik, 2001; für Leipzig: Plowinski, Ein „guter Ort“ in Leipzig, 2004; Reinhold, Noch gibt es Spuren, 2002; Reinhold, Aufbruch und Beharrung, 1999; für Chemnitz: Diamant, Ostjuden in Chemnitz, 2002; Diamant, Chemnitz, 2003.

³⁴ Zu Bautzen unter anderem: Jungrichter, Bautzener Grabmale, 1995; Schulz, Integration, 2009; Baier, Leben jüdischer Menschen, 1998; Griebel/Koenig, Juden in Bautzen, 2002; Schulz, Zuhause in Bautzen, 2008; zu Plauen unter anderem: Falk, Friedhof in Plauen, 1988; Schmidt, Friedhof Plauen, 2003; zu Görlitz unter anderem: Beutler, Gründung der jüdischen Gemeinde, 1999; Bloß, Geschichte und Gegenwart, 1999; Coburger, Synagoge in Görlitz, 2003.

³⁵ Im Rahmen von Schulprojekten entstanden unter anderem Thiele, Alter jüdischer Friedhof, [2000]; Thiele, Neuer jüdischer Friedhof, [2003]; Düsing, Jüdisches Leben in der Bergstadt Freiberg, [1992].

³⁶ Brocke/Ruthenberg/Schulenburg, Stein und Name, 1994. Darauf aufbauend Brocke/Müller, Haus des Lebens, 2001.

³⁷ Diamant, Jüdische Friedhöfe, 1982.

zeitraum zwischen 1781 und 1932 angelegt worden waren.³⁸ Die Arbeiten beschränkten sich nicht mehr allein auf die Geschichte und Dokumentation der Friedhöfe, sondern diese dienten gewissermaßen als ‚Folie‘, anhand derer die Geschichte der jüdischen Gemeinden und der Juden vor Ort nachgezeichnet wurde.

Dies galt auch für die ehemaligen oder noch bestehenden Synagogen in Sachsen. Erst 1837 wurden den Juden in Dresden und Leipzig die öffentliche Abhaltung ihrer Gottesdienste und die Errichtung öffentlicher Synagogen gestattet. Dass der erste, von Gottfried Semper von 1838 bis 1840 errichtete Synagogenbau in Dresden bereits in den 1970er Jahren wissenschaftliche Aufmerksamkeit fand, lag auch an seiner architektonischen Gestaltung, die aus einer ‚modernistischen‘ Forschungsperspektive auf Akkulturationsprozesse, Reformen innerhalb der jüdischen Gemeinde sowie ein neues, von der Erwartung zukünftiger rechtlicher Gleichstellung getragenes Selbstverständnis schließen ließ.³⁹ Die in den folgenden Jahrzehnten etwa in Leipzig (1854-1855), Chemnitz (1897-1899) und Görlitz (1909-1911) errichteten Synagogen bildeten für Forschungsarbeiten zum Zeitraum 1781 bis 1932 einen zentralen Ausgangspunkt: Anhand der Geschichte der Synagogen ließen sich Entwicklungen der Gemeinden, Gottesdienstreformen oder innergemeindliche Konflikte – auch in der Folge des Anwachsens der Gemeinden aufgrund des Zuzugs von Juden aus Osteuropa ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – nachzeichnen.⁴⁰ Doch gerade die Konflikte zwischen reformorientierten liberalen und traditionsgesinnten orthodoxen sowie ab der Wende zum 20. Jahrhundert zionistischen Gemeindegruppierungen, die zur Abhaltung separater Gottesdienste und zur Einrichtung von Privatsynagogen führten, sind in vielen Aspekten bisher nach wie vor unerforscht.⁴¹

Neben Synagogen und Friedhöfen haben auch andere Gemeindeinstitutionen die Aufmerksamkeit von Forschungsarbeiten gefunden. Anke Kalkbrenners publizierte Diplomarbeit zum Henriettenstift, einem 1852 gegründeten Altenheim der jüdischen Gemeinde Dresden, oder Cornelia Wustmanns Ausführungen zum sozialen Stiftungswesen der Gemeinden in Dresden, Leipzig und Chemnitz stehen stellvertretend für jene Arbeiten, in denen jüdisches Leben stärker sozialgeschichtlich zu fassen gesucht wurde.⁴² Mit dem jüdischen Schulwesen hat sich für Leipzig vor

³⁸ Hier in Auswahl für Dresden: HATIKVA, Der Alte Jüdische Friedhof, 2002; Thiele, Alter jüdischer Friedhof, [2000]; Thiele, Neuer jüdischer Friedhof, [2003]; für Chemnitz: Nitsche/Röcher, Juden in Chemnitz, 2002; für Leipzig: Plowinski, Ein „guter Ort“ in Leipzig, 2004; Reinhold, Noch gibt es Spuren, 2002; für Bautzen: Jungrichter, Bautzener Grabmale, 1995; Schulz, Zuhause in Bautzen, 2008; für Plauen: Falk, Friedhof in Plauen, 1988; Schmidt, Friedhof Plauen, 2003; für Görlitz: Bloß, Geschichte und Gegenwart, 1999.

³⁹ Rosenau, Gottfried Semper, 1977. Zur Geschichte und Architektur der Synagogen in Sachsen siehe in Auswahl für Dresden: Jüdische Gemeinde Dresden/Landeshauptstadt Dresden, Einst & jetzt, 2001; Goldenbogen, Die Dresdner Synagoge, 2004; Laudel, Synagoge Dresden, 2003; Nippa/Herbstreuth, Geschichte der Synagoge, 1999, S. 308-332; Müller, Synagoge, 2000; Ristau, Pläne, 2007; Künzl, Synagoge in Dresden, 1998.

⁴⁰ Unter anderem für Chemnitz: Ev.-Luth. Kirchenbezirk Chemnitz, Kirchen, 2009; Krauß, Chemnitzer Synagogen, 2010; Nitsche, Synagoge, 2006; für Leipzig: Löffler, Monument, 2005; für Görlitz: Haase, Synagoge zu Görlitz, 2005; Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Synagoge in Görlitz, 1995.

⁴¹ Dazu etwa Höppner, Talmud-Thora-Verein, 2000; Brenner, Deutsche Juden, 2001.

⁴² Kalkbrenner, Henriettenstift, 2002; Wustmann, Sozialarbeit in Sachsen, 2000; Wustmann, Jüdische Wohlfahrt, 2002; Wustmann/Neubert, Religionsgemeinde Chemnitz, 2002; außerdem unter anderem für Leipzig: Lorz, Aus der Geschichte, 2005; Reuss/König, Nahida-Lazarus-Stiftung, 2011; für Dresden: Stecklina, Jüdische Wohltätigkeit, 2000; Wolff, Wohltätigkeit, 2000.

allem Barbara Kowalzik beschäftigt.⁴³ Weniger intensiv ist bisher allerdings das jüdische Vereinswesen untersucht worden, so etwa von Simone Lässig für die Verbürgerlichungsprozesse des 19. Jahrhunderts für Dresden oder von Solvejg Höppner und Manfred Jahn.⁴⁴

b) Bürgertum, Wirtschaft und Migration

Besonders nachhaltig und intensiv wurde die Geschichte der Juden in Sachsen im Rahmen bürgertumsgeschichtlicher Arbeiten untersucht. Vor allem Simone Lässigs Arbeiten zur kulturellen Verbürgerlichung mit besonderem Fokus auf die Dresdner Juden im 19. Jahrhundert versuchen erfolgreich eine Integration der jüdischen in die allgemeine Geschichte.⁴⁵ Vor allem mit Blick auf Stiftungswesen und Mäzenatentum vom Kaiserreich bis ins 20. Jahrhundert distanzierte sich Lässig von der Vorstellung, dass die hervorstechende Rolle von Juden allein dadurch bedingt gewesen sei, dass sie Juden waren.⁴⁶ Zur Stiftungs- und Sammeltätigkeit sowie zum mäzenatischen Wirken einzelner Juden oder jüdischer Familien sind inzwischen Arbeiten von Lässig und Anette Loesch zu den Dresdner Bankiersfamilien Arnhold und von Klemperer⁴⁷ sowie von Gabrielle Juppe und Heike Biedermann zu jüdischen Mäzenen und Kunstsammlern in Chemnitz und Dresden⁴⁸ erschienen. Die Rolle von Juden als Teil der bildungsbürgerlichen Schichten ist zudem auch im Rahmen von Universitätsgeschichtsforschung – hier bisher besonders für Leipzig – untersucht worden.⁴⁹

Einen weiteren Forschungsschwerpunkt bilden Arbeiten zum Wirtschaftsbürgertum, die den gesamten Untersuchungszeitraum abdecken und besonders für die Messestadt Leipzig eine größere Zahl an Publikationen zur Folge hatten. Neben Harmelins früher Arbeit zu Juden in der Leipziger Rauchwarenwirtschaft⁵⁰ waren es ab den 1990er Jahren vor allem Josef Reinhold und Andrea Lorz, die die Bedeutung der Juden für die sächsische Wirtschaft skizzierten und die Geschichte von Einzelunternehmen rekonstruierten.⁵¹ Ebenso liegen Untersuchungen zur Wirtschafts-

⁴³ Unter anderem Kowalzik, Carlebach und das jüdische Schulwerk, 2000; Kowalzik, Schulwerk in Leipzig, 2002; Kowalzik, Lehrerbuch, 2006. Für Chemnitz siehe: Röcher, Jüdische Erziehung, 2002.

⁴⁴ Lässig, Jüdische Wege, 2004; Höppner/Jahn, Jüdische Vereine, 1997; Höppner, Talmud-Thora-Verein, 2000; Höppner, Vereine und Organisationen, 2002. Außerdem unter anderem Stecklina, Jüdische Wohltätigkeit, 2000; Rürup, Burschenband, 2006.

⁴⁵ Allgemein: Lässig, Jüdische Wege, 2004; außerdem unter anderem für Leipzig: Held, Jüdisches Bürgertum in Leipzig, [o. J.]; Bucholtz, Henri Hinrichsen, 2001; für Dresden: Ristau, Jüdisches Bürgertum, 2008.

⁴⁶ Unter anderem Lässig, Jüdische Stifter, 2006; Lässig, Juden und Mäzenatentum, 1998.

⁴⁷ Unter anderem Lässig, Kultur und Kommerz, 1997; Loesch, Porzellansammlung, 2001.

⁴⁸ Juppe, Jüdische Kunstsammler, 2002; Biedermann, Jüdische Sammler, 2008.

⁴⁹ Für Leipzig vor allem Wendehorst, Bausteine einer jüdischen Geschichte, 2006; außerdem: Hoyer, Verbindung jüdischer Studenten, 2000; Blecher, Leipzigs erster promovierter Jude, 2004; für Freiberg/Sachsen: Düsing, Jüdische Studenten, 1997.

⁵⁰ Harmelin, Fur Industry, 1964; Harmelin, Rauchwarenwirtschaft, 1966.

⁵¹ Unter anderem Reinhold, Bevölkerungsminorität, 1997; Reinhold, Meßmakler, 1999; Lorz, Schuhhaus H. Nordheimer, 2002; Lorz, Ein Haus, 2002; Lorz, Spare Geld, 1994; Lorz, Strebe vorwärts, 1999; Lorz, M. W. Kaufmann, 1997; Lorz, Suchet der Stadt Bestes, 1996.

tätigkeit von Juden in Chemnitz⁵² und Dresden⁵³ vor. Einen besonderen Gegenstand bildete auch die Entstehung der Warenhauskultur in Sachsen, für die inzwischen auf Publikationen zu den Familien Schocken, Tietz oder Ury zurückgegriffen werden kann.⁵⁴ Dies gilt ebenso für jüdische Bankiers und Privatbanken in Dresden, Leipzig und Chemnitz.⁵⁵ Die große Zahl (familien-)biografischer Arbeiten schließt zudem in der Regel eine Rekonstruktion der Wirtschaftstätigkeit der unter-suchten Personen ein.⁵⁶

Gerade für den ländlichen und kleinstädtischen Raum liegen inzwischen – oftmals eingebettet in entsprechende Lokalstudien – Arbeiten zu Handelsbeziehungen und Wirtschaftstätigkeit von Juden vor. So haben sich etwa Simone Lässig und Roland Otto mit grenzübergreifenden Handelsbeziehungen zwischen Sachsen und Böhmen zum Beginn der Emanzipationszeit bzw. nach Osteuropa beschäftigt.⁵⁷ Waltraut Schmidt hat die Wirtschaftstätigkeit von jüdischen Kaufleuten im Vogtland analysiert.⁵⁸ Insgesamt zeigt sich, dass Juden sich also keineswegs nur in den Großstädten aufhielten. Allerdings bleibt die Rekonstruktion von Handelsrouten und -beziehungen, aber auch der sich daraus ergebenden Spannungen mit ortansässigen Nichtjuden bisher Desiderat.⁵⁹

Der wirtschaftliche und industrielle Aufschwung im 19. Jahrhundert sowie seine Lage an der östlichen Grenze des Deutschen Bundes bzw. Reiches machten Sachsen auch als Zuwanderungsland attraktiv. Bedingt durch die späte rechtliche Gleichstellung der Juden und vor allem durch antijüdische Pogrome im Zarenreich ab den 1880er Jahren erfolgte eine verstärkte Migration nach Sachsen ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wie Solvejg Höppner nachgezeichnet hat.⁶⁰ Die Einflüsse, aber auch die Konflikte, die gerade diese osteuropäische Zuwanderung in den jüdischen Gemeinden erzeugte, sind zwar bekannt, jedoch bisher erst ansatzweise analytisch untersucht worden.⁶¹

c) Zwischen ‚Integration‘ und ‚Ausgrenzung‘: Rechtliche Gleichstellung und Antisemitismus

Die späten Fortschritte bei der gesetzlichen Gleichstellung der Juden, die im ‚protestantischen Spanien‘ – so die Bezeichnung für das Königreich Sachsen in der

⁵² Nitsche, Juden im Wirtschaftsleben, 2002.

⁵³ Unter anderem Lindner, Jüdische Unternehmer, 1996.

⁵⁴ Unter anderem Frei, Tempel der Kauflust, 1997; Lorz, Ury Gebrüder, 1995; Richter, Tietz und Schocken, 2002; Peschke, Zwickauer Schocken-Konzern, 2001; Richter, Mendelssohns Kaufhaus, 1998; Riegel, Schocken in Freiberg, 1992; Sikora, Schocken in Oelsnitz, 1999; Richter, tietz Chemnitz, 2004.

⁵⁵ Unter anderem Lässig, Jüdische Privatbanken, 2000; Lässig, Kultur und Kommerz, 1997; Graul, Gustav und Victor von Klempner, 2004; Köhler, Vernetzung als Erfolgsfaktor, 2004; Bürgelt, Michael Kaskel, 2002.

⁵⁶ Siehe unten, Abschnitt d) Individuen und Familien.

⁵⁷ Lässig, Regionale Spezifika, 1994; Otto, Verbindung der Görlitzer Juden, 2000.

⁵⁸ Schmidt, Jüdische Kaufleute, 2004.

⁵⁹ Etwa Schmidt, Ramscherkrieg, 2004.

⁶⁰ Höppner, Ostjude ist jeder, 1998; Höppner, Ausländische Juden, 2002; Höppner, Jewish Immigration, 2002; Höppner, Politische Reaktionen, 2004. Siehe auch Diamant, Ostjuden in Chemnitz, 2002 sowie Brenner, Deutsche Juden, 2001.

⁶¹ Unter anderem Höppner, Talmud-Thora-Verein, 2000.

ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts – erst in den 1830er Jahren zu tiefer greifenden Fortschritten führte, sind von der Forschung inzwischen ausführlich untersucht und in die Gesamtentwicklung im deutschen Raum eingeordnet worden.⁶² Allerdings sind bis auf Ausnahmen⁶³ die an den politischen Debatten Beteiligten bisher kaum Gegenstand neuerer Untersuchungen geworden, anhand derer ihr Einfluss in den und Argumente der Diskussionen noch einmal neu hätten betrachtet werden können. Mit Blick auf das Verhältnis zwischen den sächsischen Repräsentativversammlungen und den Juden hat auch Stephan Wendehorst für eine systematische Untersuchung der Wechselwirkungen plädiert.⁶⁴

Gerade hinsichtlich der Frage nach den Zäsuren jüdischer Geschichte bietet die rechtliche Stellung der Juden Anlass zur Diskussion. Ob das Jahr 1834, in dem die Unterstellung der jüdischen Gemeinde unter das sächsische Ministerium des Kultus erfolgte, das Gesetz von 1837 und der daraufhin erfolgte Synagogenbau in Dresden (1838-1840), die 1849 erreichte Gleichstellung der Juden in Sachsen, die dann in der Restaurationszeit im Zuge der Rücknahme der Grundrechte zwar heftig diskutiert, zumindest aber für die sächsischen Juden erhalten blieb, oder ob doch erst der Eintritt Sachsens in den Norddeutschen Bund und die 1868 erfolgte endgültige rechtliche Gleichstellung der Juden in Sachsen als entscheidende Wegmarken gesehen werden müssen, bleibt zu hinterfragen. So zeigen zumindest Simone Lässig's Arbeiten zur kulturellen Verbürgerlichung, dass die rechtliche Stellung nicht allein als handlungsleitend für die Geschichte der Juden in Sachsen aufgefasst werden kann.⁶⁵

Es blieben aber auch Zurücksetzung und Ausgrenzung. Um 1880 bildete Sachsen eines der Gründungszentren des politischen Antisemitismus im Kaiserreich, wie Matthias Piefel ausführlich gezeigt hat.⁶⁶ Mit Hans-Jörg Pötzsch's vergleichenden Arbeiten zum politischen Antisemitismus sowie James N. Retallacks Abhandlungen zum Antisemitismus der sächsischen Konservativen liegen für den Zeitraum des 19. Jahrhunderts bis ins frühe 20. Jahrhundert weitere einschlägige Studien vor.⁶⁷ Zu einzelnen Vertretern des Antisemitismus in Sachsen – etwa zu Heinrich Pudor (1865-1943) oder Theodor Fritsch (1852-1932)⁶⁸ –, spezifischen Aspekten alltäglicher Ausgrenzung im wirtschaftlichen,⁶⁹ wissenschaftlichen⁷⁰ oder

⁶² Vor allem Schäbitz, Juden in Sachsen, 2006. Siehe daneben unter anderem auch Lässig, Mittelalter, 1996; Lässig, Jüdische Wege, 2004; Sarodnik, Die Juden in Sachsen, 1993; Reinhold, Von der Ablehnung, 2004; Albrecht, Konzessionen, 2007.

⁶³ Für jüdische Beteiligte an den Emanzipationsdebatten unter anderem zu Oberrabbiner Dr. Zacharias Frankel: Brämer, Rabbiner Zacharias Frankel, 2000; zu den Rechtsanwälten Isidor Kaim und Dr. Emil Lehmann: Held, Isidor Kaim, 2001; Lang, Die große Frage, 2000; Schäbitz, Emil Lehmann, 2001; Hahnwald, Erinnerungen an einen Adelsmenschen, 1998; für nichtjüdische Beteiligte siehe vor allem zu dem Leipziger Philosophieprofessor Wilhelm Traugott Krug: Backes, Wilhelm Traugott Krug, 2006.

⁶⁴ Wendehorst, Sächsische jüdische Fragen, 2007.

⁶⁵ Vor allem Lässig, Jüdische Weg, 2004; Lässig, Emanzipation und kulturelle Verbürgerlichung, 2000; Lässig, Auf der Suche, 2005.

⁶⁶ Piefel, Antisemitismus, 2004.

⁶⁷ Pötzsch, Antisemitismus in der Region, 2000; Pötzsch, Erscheinungsformen des Antisemitismus, 2004; Retallack, Die „liberalen“ Konservativen, 1997; Retallack, Conservatives, 1999; Retallack, Herrenmenschen, 2000.

⁶⁸ Adam, Heinrich Pudor, 1999; Ferrari Zumbini, Wurzeln des Bösen, 2003, S. 321-422.

⁶⁹ Schmidt, Ramscherkrieg, 2004.

⁷⁰ Berg/Engelhardt/Lux, Jüdische Teilhabe, 2006; Reuveni, Nationalbibliothek, 2006.

gesellschaftlichen Umfeld⁷¹ sowie zu den unterschiedlichen Positionierungen zum Antisemitismus⁷² sind erste Arbeiten erschienen. Dennoch bleibt nach wie vor Raum, um etwa die Bedeutung antijüdischer bzw. -semitischer Diskriminierung für und die darauf erfolgte Reaktion von Juden näher zu untersuchen.⁷³ Dass Sachsen in verschiedener Hinsicht gerade in diesem Feld einige Besonderheiten aufzuweisen hatte – etwa das zwischen 1892 und 1910 bestehende, von Tony Judd untersuchte ‚Schächtverbot‘⁷⁴ oder die Mitgliedschaft des Bankiers Max Arnhold (1845-1908) in der Dresdner Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes⁷⁵ –, könnte stärker herausgearbeitet werden.

d) Individuen und Familien

Am umfangreichsten und nachhaltigsten sind unter den erschienenen Arbeiten jedoch biografische Zugänge, mit denen persönliche Schicksale ehemaliger, vor Ort ansässiger Juden nachgezeichnet werden. Biografische Projekte liegen dabei nicht nur in der allgemeinen Forschung im Trend, sondern sie bieten oft auch einen niedrigschwelligen didaktischen Zugang, der etwa im Rahmen von Schülerprojekten umgesetzt werden kann.⁷⁶ Den umfangreichen Sammelwerken zu den einzelnen jüdischen Gemeinden sind immer wieder Kurzbiografien oder Biogramme beigefügt, die weibliche und männliche jüdische Protagonisten des Zeitraums zwischen 1781 und 1932 vorstellen.⁷⁷

Abgesehen von universitären Forschungsprojekten zu Dr. Zacharias Frankel (1801-1875),⁷⁸ zwischen 1836 und 1854 Oberrabbiner in Dresden (und in den Anfangsjahren auch für Leipzig zuständig) oder zur Familie Jellinek⁷⁹ setzen die meisten biografischen Arbeiten lokalhistorischer Provenienz erst im Kaiserreich,⁸⁰ in der Regel aber nach 1900 ein. Sie führen vor allem akribisch zusammengetragene, oft auch über Kontakte zu oder von lebenden Nachfahren gesammelte empirische Ergebnisse zusammen.⁸¹ Exemplarisch stehen hierfür neben den Einzelbiografien in

⁷¹ Schmeitzner, „Tintenjuden“, 2004; Schäbitz, Schatten des Antisemitismus, 2002.

⁷² Unter anderem von christlicher Seite, siehe Unger, Institutum Judaicum, 2000.

⁷³ Vgl. etwa das publizistische Auftreten des Dresdner Rechtsanwalts und Gemeindevorstehers Dr. Emil Lehmann gegen antisemitische Angriffe (zu Lehmann unter anderem Schäbitz, Emil Lehmann, 2001; Hahnwald, Erinnerungen an einen Adelsmenschen, 1998).

⁷⁴ Judd, Schächtfrage, 2003; Judd, Contestet Rituals, 2007.

⁷⁵ Starke, Holger: Stadtgefüge, Parteien und Politiker in Dresden im Kaiserreich, in: Dresdner Hefte (2004), 22 (= 80), S. 25-35, hier S. 29.

⁷⁶ Unter anderem Thiele, Alter jüdischer Friedhof, [2000]; Thiele, Neuer jüdischer Friedhof, [2003]; Düsing, Jüdisches Leben in der Bergstadt Freiberg, [1992].

⁷⁷ So etwa für Dresden: Jüdische Gemeinde Dresden/Landeshauptstadt Dresden, Einst & jetzt, 2001; Thiele, Neuer jüdischer Friedhof, [2003]; Thiele, Alter jüdischer Friedhof, [2000]; HATiKVA, Der Alte Jüdische Friedhof, 2002; für Leipzig: Unger, Judaica Lipsiensia, 1994; für Chemnitz: Nitsche/Röcher, Juden in Chemnitz, 2002; für Plauen: Schmidt, Friedhof Plauen, 2003.

⁷⁸ Brämer, Lehrer der Jugend, 1994; Brämer, Rabbiner Zacharias Frankel, 2000; Brämer, Zacharias Frankel, 2001.

⁷⁹ Kempster, Die Jellineks, 1998. Außerdem erschienen weitere biografische Arbeiten, unter anderem Dilsner-Herfurth, Hedwig Burgheim, 2008.

⁸⁰ Ausgenommen sind hiervor die Bände zu den jüdischen Friedhöfen, sofern diese bereits früher bestanden. Siehe etwa HATiKVA, Der Alte Jüdische Friedhof, 2002.

⁸¹ Bachmann, Die Bornsteins, 2006; Koren, Der kleine Vogel, 2010.

Sammelwerken und der online-basierten Sächsischen Biografie⁸² die Arbeiten von Barbara Kowalzik und Andrea Lorz zu Lehrern, Unternehmern und Ärzten in Leipzig.⁸³ Die Aufsätze von Waltraud Schmidt zu den Familien Scheiner und Wolfberg sowie von Werner Pöllmann zur Familie Brandt und anderen Juden im Vogtland⁸⁴ zeigen jüdisches Leben ab dem Kaiserreich außerhalb der sächsischen Großstädte. In der Zusammenführung dieser (Familien-)Biografien könnten sich neue Perspektiven und Fragestellungen insbesondere auch zu Aspekten jüdischen Lebens in der Weimarer Republik eröffnen.

e) Reprints, Autobiografien und Quelleneditionen: ‚Sprechende Zeugnisse‘ jüdischen Lebens

Ohne hier die aktuellen Diskussionen um den Quellenwert und die Auswertung von Autobiografien nachzeichnen zu können, bilden Publikationen ehemaliger sächsischer Juden, die meist erst in der Emigration und mit vielen Jahren Abstand verfasst worden, eine reiche Quelle für die Rekonstruktion jüdischen Lebens in Sachsen. Vor allem der Zeitraum der Weimarer Republik lässt sich aus der individuellen Perspektive in vielen dieser Werke nachzeichnen.⁸⁵ Vereinzelt reichen die Erinnerungen bis in die Zeit des Kaiserreichs und davor zurück. Monika Richarz, die als eine der ersten den Stellenwert von autobiografischen Quellen für die Forschung zur jüdischen Geschichte hervorhob, nahm in die von ihr edierten Selbstzeugnisse den Arzt Dr. Bernhard Hirschel (1815-1874) und Lala Kaden (1894-1970) in Dresden sowie den Görlitzer Anwalt Paul Mühsam (1876-1960) auf.⁸⁶ Freilich sind die meisten dieser autobiografischen Zeugnisse durch die Erfahrung von Entrechtung und Shoa geprägt und damit zugleich als Erinnerung und Mahnung konzipiert.

Darüber hinaus sind auch einzelne Briefkonvolute und Tagebücher ediert worden. Für den Zeitraum des 19. Jahrhunderts liegen edierte Briefwechsel des jüdischen Schriftstellers Wilhem Wolfsohn (1820-1865), der ab 1852 in Dresden lebte und wirkte, mit Theodor Fontane vor.⁸⁷ Als Quelle einzigartig ist das erst 2011 von Christopher R. Friedrichs edierte Tagebuch des Dresdner Bankangestellten Louis Lesser (1815-1889), das dieser zwischen 1833 und 1837 führte und das Momente des alltäglichen Lebens aus der zeitgenössischen Perspektive heraus

⁸² Die Homepage der Sächsischen Biografie findet sich unter: <http://saebi.isgv.de/> (20.04.2012).

⁸³ Kowalzik, Lehrerbuch, 2006; Lorz, Schuhhaus H. Nordheimer, 2002; Lorz, Strebe vorwärts, 1999; Lorz, Erinnerung soll zum Guten reichen, 2005; Lorz, Suchet der Stadt Bestes, 1996; Lorz, Ury Gebrüder, 1995. Darüber hinaus auch: Schinköth, Jüdische Musiker, 1994; Düsing, Jüdische Studenten, 1997; Herrlich, Jüdische Ärzte, 1996.

⁸⁴ Schmidt, Familie Scheiner, 2009; Schmidt, Die Wolfbergs, 2008; Pöllmann, Verstreut unter alle Völker, 2007.

⁸⁵ Unter anderem Salzburg, Mein Leben in Dresden, 2001; Bettmann, Picture Man, 1992; Grubel, Schreib das auf eine Tafel, 1998; Witkowski, Von Menschen und Büchern, 2003.

⁸⁶ Hirschel, Lebensgeschichte, 1976; Kaden, Der erste Akt, 1979 (Auszüge auch in: Kaden, Jugend in Dresden, 1993); Mühsam, Ich bin ein Mensch gewesen, 1979 (siehe auch: Mühsam, Ich bin ein Mensch gewesen, 1989).

⁸⁷ [Schultze], Theodor Fontanes Briefwechsel, 1988; Delf von Wolzogen, Theodor Fontane, 2006. Zu Wolfsohn außerdem: Lehmann-Schultze, Wolfsohns Leben, 1964; Lange, Wolfsohn, 2008; Hexelschneider, Wilhelm Wolfsohn, 1996.

festhält.⁸⁸ Gerade diese Quelle regt dazu an, die Frage nach der zeitgenössischen Bedeutung des ‚Jüdischen‘ neu zu stellen, wie es Friedrichs an anderer Stelle getan hat.⁸⁹

Edierte oder faksimilierte Quellen finden sich zudem oft als Beigaben größerer Publikationen und Sammelwerke. Sie sollen insbesondere die rechtliche Stellung oder gemeindliche Entwicklungen zwischen 1781 und 1932 nachvollziehbar machen.⁹⁰ Teilweise wurden auch Arbeiten, die vor 1945 entstanden waren, neu aufgelegt, um als ‚sprechende‘ Zeugnisse Geschichte und Entwicklungen jüdischen Lebens nachzuzeichnen.⁹¹ Edgar Hahnwalds *Der alte Dresdner Judenfriedhof* von 1926 wurde so nach 1945 mindestens drei Mal erneut abgedruckt.⁹²

Resümee und Ausblick

Insgesamt war die Forschungs- und Publikationstätigkeit vor allem der letzten 25 Jahre auch für den Zeitraum zwischen 1781 und 1932 ungemein produktiv, wurden doch bis dato nach 1945 kaum beachtete Kapitel der lokalen Geschichte geöffnet. Insbesondere durch Projekte vor Ort wurden systematisch Quellen zusammengetragen, die für weitere Projekte anschlussfähig sind. Mit Blick auf zukünftige Forschungsarbeiten sind abschließend vor allem vier Aspekte zu nennen, die des Nachdenkens und der Weiterverfolgung lohnen:

1. Bedingt durch die Ausrichtung auf die Zurücksetzung und Vernichtung jüdischer Menschen zwischen 1933 und 1945 einerseits und den lokalen Raum andererseits leistet ein großer Teil der bisher erschienenen Arbeiten zwar einen unschätzbaren Beitrag zur Rekonstruktion jüdischen Lebens. Sie bleiben dabei aber bis heute als ‚Minderheitengeschichte‘ in jenem „historiografischen Ghetto“⁹³ gefangen, das zuletzt etwa Oded Heilbronner postuliert hat. Oftmals werden gerade für den Zeitraum 1781 bis 1932 auch die positiv besetzten ‚Erfolgs-‘ und ‚Modernisierungsnarrative‘ von Arbeiten, die bereits vor der Shoa erschienen sind, (unbewusst) übernommen und mit dem ‚Bruch‘ durch den Nationalsozialismus kontrastiert. Dass und wie Perspektiven erweitert und gängige Leitmotive für den Untersuchungszeitraum aufgebrochen werden können, haben vor allem Simone Lässig mit ihren Arbeiten zur kulturellen Verbürgerlichung der Dresdner Juden und zuletzt Christopher R. Friedrichs anhand seiner Auswertung des Lesser-Tagebuchs gezeigt.⁹⁴ Dass sich die Geschichte und das Leben von Juden nicht allein auf die

⁸⁸ Friedrichs, *Jewish Youth*, 2011.

⁸⁹ Friedrichs, *Leisure and Acculturation*, 2011.

⁹⁰ So etwa *Judenordnungen und Gesetzestexte bei Schäßitz, Juden in Sachsen*, 2006; Sarodnik, *Die Juden in Sachsen*, 1993.

⁹¹ So unter anderem für Leipzig [Ephraim-Carlebach-Stiftung Leipzig], *Festschrift*, 1994 [1930]; [o. A.], *Juden in Leipzig, 1968–1970* [1930]; Henik, *Jüdische Persönlichkeiten*, 1964, [1922]; für Dresden: Büttner, *Besuch*, 2002 [1937]; Winter, *Israelitische Religionsgemeinde*, 1977 [1924]; für Chemnitz: Fuchs, *Juden in Chemnitz*, 2010 [1931]. In eckigen Klammern ist jeweils das Jahr der Erstpublikation angegeben.

⁹² Hahnwald, *Judenfriedhof*, 1963; Hahnwald, *Judenfriedhof*, 1981; Hahnwald, *Judenfriedhof*, 2002.

⁹³ Diese Forderung unter anderem bei Oded Heilbronner (*Heilbronner, Oded: Das (bürgerliche) deutsche Judentum im Spiegel der deutschen Fachwissenschaft. Ein Forschungsbericht*, in: *Historische Zeitschrift* 278 (2004), 1, S. 101-121, hier S. 105).

⁹⁴ Lässig, *Jüdische Wege*, 2004; Friedrichs, *Leisure and Acculturation*, 2011.

Frage der Integration beschränken muss und Perspektivenverschiebungen durchaus möglich sind, zeigt etwa Barbara Kowalzik Aufsatz zu Adolph Menzel, der als christlicher Lehrer an einer jüdischen Schule in Chemnitz unterrichtete.⁹⁵

2. Eine stärkere analytische Auswertung des nunmehr gesammelten empirischen Materials könnte durch ein Aufbrechen des Untersuchungsrahmens in geografischer Hinsicht, das heißt sowohl vergleichende als auch integrierende Zugänge, die nicht mehr nur auf Sachsen oder den lokalen Raum begrenzt bleiben, erreicht werden. Gerade durch die Zusammenführung lokaler Studien ließen sich nicht nur Ergebnisse für die Geschichte der Juden als Teil der sächsischen Landesgeschichte extrahieren, sondern diese könnten auch mit denen anderer Territorien verglichen und zusammengeführt werden.⁹⁶ Ein stärker analytischer Zugang könnte aber auch Aspekte wie die Bedeutung der Kategorie Geschlecht⁹⁷ oder die Frage nach der zeitgenössischen Deutung des ‚Jüdischen‘ aufzeigen,⁹⁸ die bisher fast ausschließlich über Biografien angedeutet werden.

3. Die bisherigen Arbeiten zeigen inzwischen auch, dass jüdische Geschichte in Sachsen zwischen 1781 und 1932 keineswegs allein ein großstädtisches Phänomen war. Untersuchungen zu ‚Kontaktzonen‘ oder der Geschäftspraxis wären gerade für den kleinstädtischen und ländlichen Raum noch stärker zu konturieren.⁹⁹ Hierbei könnten auch die Beziehungsgeflechte, in die Juden eingebunden waren, stärker in den Fokus genommen werden. Im Ergebnis lassen sich dann – und dies gilt auch für die Großstädte – vermutlich andere Kategorien der Abgrenzung und Unterscheidung herausarbeiten, die nicht mehr entlang der Dichotomie von ‚jüdisch‘ und ‚nichtjüdisch‘ verlaufen müssen.

4. Schließlich wäre durch die systematische Auswertung von zeitgenössischen gedruckten Quellen, allen voran Zeitungen, Zeitschriften und Selbstzeugnissen, die Selbstbeschreibung von Juden in Sachsen, deren Wandel und kulturelle Transferprozesse zu reflektieren. Einige dieser Quellen sind inzwischen auch online zugänglich und bieten bereits ausreichend Material für neue Fragen.¹⁰⁰ Auf dieser Basis ließen sich dann die bisher zusammengetragenen Ergebnisse ergänzen oder korrigieren und Forschungslücken schließen. Auch die Kategorie des ‚Jüdischen‘

⁹⁵ Kowalzik, Alfred Menzel, 2003.

⁹⁶ Stephan Wendehorst schlägt die Hinwendung zum mitteldeutschen Raum als Untersuchungsebene vor (Wendehorst, Juden in „Mitteldeutschland“, 2009). Überregionale Vergleiche finden sich etwa bei Lässig, Jüdische Wege, 2004; Pöttsch, Antisemitismus in der Region, 2000; Retallack, Conservatives, 1999.

⁹⁷ Vgl. dazu unter anderem Heinsohn, Kirsten/Schüler-Springorum, Stefanie (Hg.): Deutsch-jüdische Geschichte als Geschlechtergeschichte. Studien zum 19. und 20. Jahrhundert (= Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden, Bd. 28), Göttingen 2006.

⁹⁸ Unter anderem Ernst, Petra; Lamprecht, Gerald (Hg.): Konzeptionen des Jüdischen. Kollektive Entwürfe im Wandel (= Schriften des Centrums für Jüdische Studien, Bd. 11), Innsbruck 2009.

⁹⁹ Anregend etwa Binnenkade, Alexandra: Kontaktzonen. Jüdisch-christlicher Alltag in Lengnau (= Industrielle Welt, Bd. 75), Köln 2009.

¹⁰⁰ Das Leo Baeck Institute hat inzwischen eine große Zahl von Selbstzeugnissen digitalisiert und online zugänglich gemacht (siehe <http://www.lbi.org>). Eine große Zahl jüdischer Zeitungen, Zeitschriften und Gemeindeblätter steht online über das Wissenschaftsportal *Compact Memory* zur Verfügung (siehe <http://www.compactmemory.de/>) und wird fortwährend ergänzt. Verwiesen sei zudem auf die Bestände im Archiv des Centrum Judaicum in Berlin (<http://www.centrumjudaicum.de/>) sowie der israelischen Nationalbibliothek (<http://web.nli.org.il>) und der Central Archives for the History of the Jewish People (<http://sites.huji.ac.il/cahjp/>) in Jerusalem.

ließe sich gerade über Selbstzeugnisse erneut hinterfragen und vor dem Hintergrund allgemeiner Entwicklungen beleuchten, die Juden wie Nichtjuden in gleicher (oder zu differenzierender) Weise betrafen.

Mit Blick auf die Geschichte und Vielfalt jüdischen Lebens in Sachsen zwischen 1781 und 1932, so lässt sich resümierend festhalten, kann von einem Mangel an Forschungsthemen oder Quellen jedenfalls keine Rede sein – deshalb: ad fontes!

Zitiervorschlag Daniel Ristau: *Juden in Sachsen zwischen 1781 und 1932: Von der ‚Vorgeschichte‘ der Shoa zur Vielfalt jüdischen Lebens*1, in: *MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung*, 6. Jg., 2012, Nr. 10, S. 1-58, online unter http://medaon.de/pdf/MEDAON_10_Ristau.pdf [dd.mm.yyyy].

Zum Autor M. A., *Studium der Neueren und Neuesten Geschichte und der Politikwissenschaften an der TU Dresden, Redakteur der Zeitschrift MEDAON, promoviert zur Zeit an der Georg-August-Universität Göttingen zum Thema „BeziehungsWeise“ – Vernetzung und Entflechtung als Praxis und Imagination: Das Beispiel der Familie Bondi (1790-1870), mehrere Veröffentlichungen, insbesondere zur Geschichte der Juden in Sachsen.*

Forschungsbericht ‚Juden in Sachsen‘. Bibliografie zum Untersuchungszeitraum ab 1781 bis 1932

(Stand 30.03.2012)

Bearbeitet von Daniel Ristau. Mit freundlicher Unterstützung der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) und der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek, Deutsche Nationalbibliothek, sowie Gunda Ulbricht.

– a –: [Artikelserie zur Geschichte der Juden in Chemnitz]: Die Union: Tageszeitung der Christlich-Demokratischen Union (Ausg. Karl-Marx-Stadt) 23, 210 (07.09.1968), [o. S.]; 216 (14.09.1968), [o. S.]; 222 (21.09.1968), [o. S.]; 234 (05.10.1968), [o. S.]; 240 (12.10.1968), [o. S.]; 246 (19.10.1968), [o. S.]; 252 (26.10.1968), [o. S.]; 270 (16.11.1968), [o. S.]; 282 (30.11.1968), [o. S.]; 288 (07.12.1968), [o. S.].

[Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig] (Hg.): Festschrift zum 75jährigen Bestehen der Leipziger Gemeindegemeinschaft 1855–1930, Nachdr. d. Ausg. Leipzig 1930, Berlin: arani 1994.

[o. A.]: Zur Geschichte der Juden in Leipzig, in: Nachrichtenblatt der Jüdischen Gemeinde von Groß-Berlin und des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der Deutschen Demokratischen Republik (1968), September, S. 6-8; Dezember, S. 3-5; (1969), März, S. 9-12; Juni, S. 5-8; September, S. 6-11; Dezember, S. 3-5; (1970), März, S. 3-5.

[Schultze, Christa (Hg.)]: Theodor Fontanes Briefwechsel mit Wilhelm Wolfsohn, Berlin/Weimar: Aufbau-Verlag 1988.

Adam, Thomas: Heinrich Pudor. Lebensreformer, Antisemit und Verleger, in: Lehmstedt, Mark/Herzog, Andreas (Hg.): Das bewegte Buch. Buchwesen und soziale, nationale und kulturelle Bewegungen um 1900 (= Veröffentlichungen des Leipziger Arbeitskreises zur Geschichte des Buchwesens. Schriften und Zeugnisse zur Buchgeschichte, Bd. 12), Wiesbaden: Harrassowitz 1999, S. 183-196.

Albrecht, Joachim: Der umstrittene Aufenthalt der Juden in Linckeschen Bad in Dresden um 1800, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 4, (2010), 7, S. 1-6, online unter: http://medaon.de/pdf/M_Albrecht-7-2010.pdf [10.08.2011].

Albrecht, Joachim: Die Namen der Dresdner Juden als Quelle. 1746 bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 2 (2008), 2, S. 1-27, online unter: <http://medaon.de/pdf/Q-Albrecht-2-2008.pdf> [10.08.2011].

Albrecht, Joachim: Hofjuden und Trödelhändler. Soziale Gemeinsamkeiten und Unterschiede, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 76-95.

Albrecht, Joachim: Konzessionen, Pässe, Dekrete. Aufenthaltsgenehmigungen für sächsische Juden im 18. Jahrhundert, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 1 (2007), 1, S. 1-13, online unter: <http://medaon.de/pdf/Q-Albrecht-1-2007.pdf> [10.08.2011].

Albrecht, Joachim: Konzessionierte und connivendo geduldete Juden. Von der Gnade einer Aufenthaltsgenehmigung für Juden im Dresden des 18. Jahrhunderts, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 62-75.

Ambros, Peter/Kühn, Reinhard: Juden in medizinischen Berufen, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein Verlag 2002, S. 104-115.

Ariel, Yaakov: Leipziger Wissenschaftler als Hüter der jüdischen Kultur? Schmu'el Josef Agnon über die Begegnung der Juden mit der Moderne, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 163-186.

Aring, Paul Gerhard: Christen und Juden heute – und die „Judenmission“? Geschichte und Theologie protestantischer Judenmission in Deutschland, dargestellt und untersucht am Beispiel des Protestantismus im mittleren Deutschland, Frankfurt am Main: Haag und Herchen 1987. [2. Aufl. 1989]

Bachmann, Ralf: Die Bornsteins. Eine deutsch-jüdische Familiengeschichte, Beucha: Sax-Verlag 2006. [3., erw. Aufl. 2010]

- Backes, Uwe: Der Philosoph Wilhelm Traugott Krug. Seine Stellung im vormärzlichen Liberalismus und sein Wirken für die Judenemanzipation in Sachsen, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 483-504.
- Baier, Roland: Vom Leben jüdischer Menschen in Bautzen, in: Zwischen Wesenitz und Löbauer Wasser: Heimatblätter im Landkreis Bautzen 3 (1998), S. 53-62.
- Becker, Anja, Brinkmann, Tobias: Transatlantische Bildungsmigration. Amerikanisch-jüdische Studenten an der Universität Leipzig 1872 bis 1914, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 61-98.
- Berg, Nicolas/Engelhardt, Arndt/Lux, Anna: Jüdische Teilhabe und antisemitischer Ausschluss. Zum Problem des Konzepts "Nationalliteratur" am Beispiel der Leipziger Germanistik, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 389-423.
- Bergmann, Herbert: Juden in Sebnitz und ihr Schicksal, Sebnitz, Hinterhermsdorf: Fremdenverkehrsbetriebe 1999.
- Berndt, Eberhard: Zur Sicherung historischer Stahlbetonkonstruktionen am Beispiel der Synagoge in Görlitz, in: Erhalten historisch bedeutsamer Bauwerke: Baugefüge, Konstruktionen, Werkstoffe (1993) [erschieden 1995], S. 147-161.
- Bettmann, Otto Ludwig: The Picture Man, Gainesville: University Press of Florida 1992.
- Beutler, Sebastian: Die Gründung der jüdischen Gemeinde in Görlitz, in: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Tagung zu Geschichte der Juden in der Östlichen Oberlausitz am 10. Oktober 1999 in Görlitz, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1999, 7 Bl.
- Biedermann, Heike: Jüdische Sammler und Mäzene zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Dresden, in: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Magdeburg (Hg.)/Baresel-Brand, Andrea/Müller, Peter (Bearb.): Sammeln, Stiften, Fördern. Jüdische Mäzene in der deutschen Gesellschaft (= Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Bd. 6), Magdeburg: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste 2008, S. 101-129.

- Blecher, Jens: Leipzigs erster promovierter Jude. 1784 durfte Salomon Hirsch Burgheim Doktor der Medizin werden, in: Journal: Universität Leipzig (2004), 7, S. 37 f.
- Bloß, Bernd: Geschichte und Gegenwart des Görlitzer jüdischen Friedhofs, in: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Tagung zu Geschichte der Juden in der Östlichen Oberlausitz am 10. Oktober 1999 in Görlitz, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1999, 10 Bl.
- Bondy, Dan/Nitsche, Jürgen/Grunert, Kathrin: Dokumentation des Jüdischen Friedhofs in Chemnitz, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein Verlag 2002, S. 209-487.
- Brachmann-Teubner, Elisabeth: Sources for the History of the Jews from Eighteenth Century to Twentieth Century in the Archives of the Former DDR, in: Leo Baeck Institute Yearbook 38 (1993), S. 391-408.
- Brämer, Andreas: Lehrer der Jugend – Lehrer des Alters: Zacharias Frankel als Gemeinderabbiner in Teplitz und Dresden, in: Trumah, 4 (1994), S. 63-90.
- Brämer, Andreas: Rabbiner Zacharias Frankel. Wissenschaft des Judentums und konservative Reform im 19. Jahrhundert (= Netiva, Bd. 3), Hildesheim, Zürich, New York: Olms 2000.
- Brämer, Andreas: Zacharias Frankel, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 134 f.
- Brenner, Michael: Deutsche Juden und osteuropäische Juden – Die Dresdner Jüdische Gemeinde zwischen Ost und West, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 70-79.
- Brocke, Michael/Müller, Christiane E.: Haus des Lebens. Jüdische Friedhöfe in Deutschland, Leipzig: Reclam 2001.
- Brocke, Michael/Ruthenberg, Eckehart/Schulenburg, Kai Uwe: Stein und Name. Die jüdischen Friedhöfe in Ostdeutschland (neue Bundesländer/DDR und Berlin) (= Veröffentlichungen aus dem Institut Kirche und Judentum, Bd. 22), Berlin: Institut Kirche und Judentum 1994.

- Bucholtz, Erika: Henri Hinrichsen und der Musikverlag C. F. Peters. Deutsch-jüdisches Bürgertum in Leipzig von 1891 bis 1938 (= Leo Baeck Institute: Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts, Bd. 65), Tübingen: Mohr Siebeck 2001.
- Bucksch, Rolf: Die Bankiersfamilie Arnhold: ihr Wirken, ihre Verdienste, ihr Schicksal, ihr Lebenswerk, in: Frauenkirchen-Report: Aktuelle Informationen der Freunde der Dresdner Frauenkirche in München e.V. (2002), 5 , S. 7.
- Bürgelt, Cathleen: Michael Kaskel – ein Leben als Hofbankier und moderner Unternehmer, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 196-201.
- Bürgerverein Waldstraßenviertel e.V (Hg.): Jüdisches Leben und Wirken im Leipziger Waldstraßenviertel. Ein Informationsmaterial für die Leipziger Schulen, Leipzig: Bürgerverein Waldstraßenviertel 1999.
- Büttner, Eva: Besuch unseres alten Dresdner Judenfriedhofs an der Pulsnitzer Straße. Bericht von Eva Büttner, 1937, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 163-166.
- Christl, Andreas: Juden in Meißen. Die Meißner Juden im Mittelalter, die Meißner Juden im 19./20. Jahrhundert, Nossen: Wagner 2000.
- Christl, Andreas: Steine mit hebräischen Inschriften aus Meißen, in: Denkmalpflege in Sachsen: Mitteilungen des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen (1996), S. 53-57.
- Coburger, Antje: Die alte Synagoge in Görlitz, in: Denkmalpflege in Görlitz: Eine Schriftenreihe 12 (2003), S. 27-32.
- Crutsen, Christine/Pasing, Theo (Hg.): Ludwig, ich lebe! Het tweede leven van Ilse Frankenthal-Hinrichsen 1904/1945–1987, Brunssum: Stichting Ilse Frankenthal 1998.
- Damm, Veit: Gutmann, Eugen, in: Sächsische Biografie (2005), online unter: http://saebi.isgv.de/biografie/Eugen_Gutmann_%281840-1925%29 [03.12.2011].

Damm, Veit: Kaskel, Carl Freiherr von, in: Sächsische Biografie (2005), online unter: http://saebi.isgv.de/biografie/Carl_von_Kaskel_%281797-1874%29 [03.12.2011].

David, Anthony: The Patron. A Life of Salman Schocken 1877–1959, New York: Metropolitan Books, Holt 2003.

David, Avraham/ Költch, Anke/ Wendehorst, Stephan/ Schneider, Ulrich Johannes: Leipziger Judentümer in Stadt und Universität. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in der Bibliotheca Albertina, Leipzig, 13. Januar – 25. April 2010 (= Schriften aus der Universitätsbibliothek, Bd. 19), Leipzig: Universitätsbibliothek Leipzig 2010.

Delf von Wolzogen, Hanna (Hg.): Theodor Fontane und Wilhelm Wolfsohn – eine interkulturelle Beziehung. Briefe, Dokumente, Reflexionen (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts, Bd. 71), Tübingen: Mohr Siebeck 2006.

Diamant, Adolf: Chronik der Juden in Chemnitz heute Karl-Marx-Stadt. Aufstieg und Untergang einer jüdischen Gemeinde in Sachsen, Frankfurt am Main: Selbstverlag 1970.

Diamant, Adolf: Chronik der Juden in Dresden. Von den ersten Juden bis zur Blüte der Gemeinde und deren Ausrottung, Darmstadt: Agora 1973.

Diamant, Adolf: Chronik der Juden in Leipzig. [Aufstieg, Vernichtung, und Neuanfang], Chemnitz, Leipzig: Verlag Heimatland Sachsen 1993.

Diamant, Adolf: Denkschrift zur Einweihung der Neuen Synagoge und des Gemeindehauses zu Dresden am 9. November 2001, Frankfurt am Main: CPS Print Service 2003.

Diamant, Adolf: Denkschrift zur Einweihung der Neuen Synagoge und des Gemeindehauses zu Chemnitz am 24. Mai 2002, Frankfurt am Main: CPS Print Service 2003.

Diamant, Adolf: Juden in Annaberg im Erzgebirge. Zur Geschichte einer untergegangenen jüdischen Gemeinde. Unter besonderer Berücksichtigung der nationalsozialistischen Diktatur 1933–1945, Chemnitz: Verlag Heimatland Sachsen 1995.

Diamant, Adolf: Jüdische Friedhöfe in Deutschland – eine Bestandsaufnahme, Frankfurt am Main: Adolf Diamant 1982.

- Diamant, Adolf: Ostjuden in Chemnitz. 1811 bis 1945. Eine Dokumentation anlässlich der Einweihung des neuen Jüdischen Gemeindezentrums und der Synagoge in Chemnitz, Chemnitz: [Chemnitzer Geschichtsverein] 2002.
- Diamant, Adolf: Zur Chronik der Juden in Zwickau. Dem Gedenken einer kleinen jüdischen Gemeinde in Sachsen, Frankfurt am Main: Selbstverlag 1971.
- Dilsner-Herfurth, Andrea: Hedwig Burgheim. Leben und Wirken, Leipzig: Passage-Verlag 2008.
- Dresdner Geschichtsverein e. V. (Hg.): Zwischen Integration und Vernichtung. Jüdisches Leben in Dresden im 19. und 20. Jahrhundert (= Dresdner Hefte 14 (1996), 1 (= 45)), Dresden: Dresdner Geschichtsverein 1996.
- Dubbers, Annette/Kelling, Ingrid: Stiftungen in Dresden. Zur Geschichte des Stiftungswesens in Dresden, Dresden: Büro Lokale Agenda 21 1997.
- Düsing, Michael [Red.]: Jüdisches Leben in der Bergstadt Freiberg – eine Spurensuche. Projektarbeit einer Schülergruppe am Freiberg-Kolleg, Freiberg: [o. V.] [1992].
- Düsing, Michael: Jüdische Studenten und Wissenschaftler an der Bergakademie Freiberg, in: Mitteilungen des Freiburger Altertumsvereins 78 (1997), S. 44-55.
- Düsing, Michael: Jüdische Studenten und Wissenschaftler an der Bergakademie Freiberg, in: Zeitschrift für Freunde und Förderer der Technischen Universität Bergakademie Freiberg 4 (1997), 1/2, S. 65-70.
- Düsing, Michael: Jüdisches Leben in der Bergstadt. Eine Spurensuche, in: Mitteilungen des Freiburger Altertumsvereins (1992), 72, S. 47-63.
- Düsing, Michael: Jüdisches Leben in einer sächsischen Bergstadt. Spuren und Fragen zur deutsch-jüdischen Geschichte, in: Büttner, Manfred/Leitner, Wilhelm (Hg.): Beziehungen zwischen Orient und Okzident. Interdisziplinäre und interregionale Forschungen, Teil 1 (= Abhandlungen zur Geschichte der Geowissenschaften und Religion/Umwelt-Forschung, Bd. 8), Bochum: Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer 1992, S. 155-171.
- Düsing, Michael: Jüdisches Leben in Freiberg – eine Spurensuche, in: Freiburger Anzeiger: Amtliches Bekanntmachungsblatt 2, 10 (08.05.1992), S. 12 f.; 11 (15.05.1992), S. 12 f.

- Ephraim Carlebach Stiftung (Hg.): Die Carlebachs. Eine Rabbinerfamilie aus Deutschland, Hamburg: Dölling und Galitz 1995.
- Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig (Hg.): Geschichte und Leben der Juden in Leipzig, Nachdr., Berlin: arani [1994].
- Ephraim-Carlebach-Stiftung/Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg.)/Höppner, Solvejg (Red.): Antisemitismus in Sachsen im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden: ddp goldbogen 2004.
- Erler, Rosa/Schubert, Andrea/Smitkiewicz, Janine: Die Familie Bondi, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 170-181.
- Eschwege, Helmut, Geschichte der Juden im Territorium der ehemaligen DDR, 3 Bde., Dresden: Selbstverlag 1991.
- Evangelisch-lutherischen Kirchenbezirk Chemnitz (Hg.): Chemnitz. Kirchen – Kapellen – Synagoge, Chemnitz: Chemnitzer Verlag 2009.
- Falk, Johanna: Der Jüdische Friedhof in Plauen. Gedenke! Vergiß nie!, Plauen: Rat der Stadt [1988].
- Ferrari Zumbini, Massimo: Die Wurzeln des Bösen. Gründerjahre des Antisemitismus von der Bismarck-Zeit zu Hitler (= Das Abendland, N. F., Bd. 32), Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann 2003.
- Flachowsky, Karin: Bruno Gimpel, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 162 f.
- Flachowsky, Karin: Kurt Hirschel, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 166 f.
- Frei, Helmut: Tempel der Kauflust. Eine Geschichte der Warenhauskultur, Leipzig: Edition Leipzig 1997.
- Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Tagung zu Geschichte der Juden in der Östlichen Oberlausitz am 10. Oktober 1999 in Görlitz, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1999.

Friedrichs, Christopher R. (Hg.): A Jewish Youth in Dresden. The Diary of Louis Lesser, 1833–1837 (= Studies and Texts in Jewish History and Culture, Bd. 21), Bethesda: University Press of Maryland 2011.

Friedrichs, Christopher R.: Jüdische Jugend im Biedermeier. Ein unbekanntes Tagebuch aus Dresden 1833–1837, Baalsdorf: UniMedia 1997.

Friedrichs, Christopher R.: Jüdische Jugend im Biedermeier. Ein unbekanntes Tagebuch aus Dresden 1833–1837, in: Jersch-Wenzel, Stefi/Wartenberg, Günther (Hg.): Annäherungen. Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur in Mittel- und Osteuropa, Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2002, S. 115-132.

Friedrichs, Christopher R.: Leisure and Acculturation in the Jewish Community of Dresden, 1833–1837, in: Leo Baeck Institute Yearbook 56 (2011), S. 137-162.

Fuchs, Hugo: Zur Geschichte der Juden in Chemnitz, in: Mössinger, Ingrid/Fiedler, Uwe (Hg.): 125 Jahre Jüdische Gemeinde in Chemnitz, Chemnitz: Kunstsammlungen Chemnitz 2010, S. 3-16.

Fuchs, Konrad: Ein Konzern aus Sachsen. Das Kaufhaus Schocken als Spiegelbild deutscher Wirtschaft und Politik 1901–1953, Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1990.

Gauder, Dietmar: In der Geschichtsfalle, ohne es zu merken. Vornamengebung und jüdische Identität zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus. Das Beispiel Leipzig, in: Wolffsohn, Michael/ Brechenmacher, Thomas (Hg.): Geschichte als Falle. Deutschland und die jüdische Welt, Neuried: ars una 2001, S. 45-82.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V.: Juden in Sachsen. Ihr Leben und Leiden, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 1994.

Gimpel, Gerhardt: Juden in einer kleinen Stadt. Illustrierte Texte zur Stadtgeschichte von Grimma/Sachsen, Beucha: Sax-Verlag 2005.

Gimpel, Gerhardt: Juden in einer kleinen Stadt. Illustrierte Texte zur Stadtgeschichte von Grimma/Sachsen. Nachtrag, Beucha: Sax-Verlag 2010.

Goldenbogen, Nora/Ulbricht, Gunda: Jüdische Jugendbewegung, in: Dresdner Hefte 26 (2007), 2 (= 90), S. 71-77.

Goldenbogen, Nora: Der alte Dresdner Jüdische Friedhof. Zeugnis der Geschichte der Juden in Dresden u. Sachsen, in: Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V.: Naturschutz, Heimatgeschichte, Denkmalpflege und Volkskunde (1994), 4, S. 57-64.

- Goldenbogen, Nora: Die Dresdner Synagoge. Geschichte und Geschichten (= Jüdische Miniaturen, Bd. 20), Teetz: Henrich und Hentrich 2004.
- Gräfe, Thomas: Pudor, Heinrich (Pseudonyme: Heinrich Scham, Ernst Deutsch), in: Sächsische Biografie (2011), online unter:
http://saebi.isgv.de/biografie/Heinrich_Pudor_%281865-1943%29 [03.12.2011].
- Graul, Andreas: Dresdner Bank in Leipzig. Zum 100. Geburtstag der Filiale, [Frankfurt am Main]: Eugen-Gutmann-Gesellschaft 2009.
- Graul, Andreas: Gustav und Victor von Klemperer. Eine biographische Skizze (= Publikationen der Eugen-Gutmann-Gesellschaft, Bd. 2), Dresden: Eugen-Gutmann-Gesellschaft 2004.
- Graul, Andreas: Klemperer, Gustav, Edler von Klemenau, in: Sächsische Biografie (2008), online unter:
http://saebi.isgv.de/biografie/Gustav_Klemperer_von_Klemenau_%281852-1926%29 [03.12.2011].
- Graul, Andreas: Klemperer, Victor, Edler von Klemenau, in: Sächsische Biografie (2006), online unter:
http://saebi.isgv.de/biografie/Victor_Klemperer_von_Klemenau_%281876-1943%29 [03.12.2011].
- Gretzschel, Matthias: Synagogen in Dresden, in: Dresdner Neueste Nachrichten (Die Union, Dresden) 2, 39 (15./16.02.1992), S. 17.
- Griebel, Katrin, Koenig, Roman: Juden in Bautzen. Zwischen Duldung und Verfolgung, in: Stadtarchiv Bautzen (Hg.): Von Budissin nach Bautzen. Beiträge zur Geschichte der Stadt Bautzen, Bautzen: Lusatia Verlag Stübner 2002, S. 134-145.
- Griebel, Katrin: Antijudaismus und Antisemitismus in der sächsischen Oberlausitz zwischen 1871 und 1918, in: Ephraim-Carlebach-Stiftung/Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg.)/Höppner, Solvejg (Red.): Antisemitismus in Sachsen im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden: ddp goldbogen 2004, S. 94-104.
- Grubel, Fred: Catalog of the Archival Collections (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts, Bd. 47), Tübingen: Mohr 1990.
- Grubel, Fred: Jüdisches Leben und Leiden in Leipzig. Erinnerungen 1908 bis 1939, Leipzig: Kulturamt [1997].

Grubel, Fred: Schreib das auf eine Tafel, die mit ihnen bleibt. Jüdisches Leben im 20. Jahrhundert, Wien, Köln, Weimar: Böhlau 1998.

Haase, Norbert: Die Synagoge zu Görlitz. Ein vergessenes Gedenkzeichen (= Jüdische Miniaturen, Bd. 31), Kyritz/Prignitz: Hentrich & Hentrich 2005. [2. Aufl. 2010]

Haase, Tobias: Neumann, Angelo, in: Sächsische Biografie (2009), online unter: http://saebi.isgv.de/biografie/Angelo_Neumann_%281838-1910%29 [03.12.2011].

Hagemeyer, Kerstin: Jüdisches Leben in Dresden. Ausstellung anlässlich der Weihe der Neuen Synagoge Dresden am 9. November 2001 (= Schriftenreihe der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Bd. 7), Dresden: Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden 2002.

Hahnwald, Edgar: Der alte Dresdner Judenfriedhof, in: Nachrichtenblatt der Jüdischen Gemeinde von Groß-Berlin und des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der Deutschen Demokratischen Republik (1963), Juni, S. 4-7; September, S. 8-10.

Hahnwald, Edgar: Der alte Dresdner Judenfriedhof, in: Nachrichtenblatt der Jüdischen Gemeinde von Berlin und des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der Deutschen Demokratischen Republik (1981), März, S. 3-7; Juni, S. 3-6.

Hahnwald, Edgar: Der alte Dresdner Judenfriedhof. Eine heimatkundliche Studie, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 149-161.

Hahnwald, Michael: Das Gemeindeblatt der Jüdischen Gemeinde zu Dresden (1925–1938), in: Dresdner neueste Nachrichten (DNN, die Union, Dresden) 7, 167 (21.07.1997), S. 7.

Hahnwald, Michael: Erinnerungen an einen "Adelsmenschen in der deutschen Judenheit". Emil Lehmann, in: Dresdner neueste Nachrichten (Dresden) 8, 57 (09.03.1998), S. 7.

Halder, Winfrid: Hegner, Jakob, in: Sächsische Biografie (2010), online unter: http://saebi.isgv.de/biografie/Jakob_Hegner_%281882-1962%29 [03.12.2011].

- Harmelin, Wilhelm: Jews in Leipzig Fur Industry, in: Year Book of the Leo Black Institute 9 (1964), S. 239-266.
- Harmelin, Wilhelm: Juden in der Leipziger Rauchwarenwirtschaft, in: Tradition 11 (1966), S. 249-282.
- Hartstock, Erhard: Juden in der Oberlausitz (= Lusatia-Historie), Bautzen: Lusatia-Verlag 1998.
- HATIKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V. (Hg.): Spurensuche – Juden in Dresden. Ein Begleiter durch die Stadt, Hamburg: Dölling und Galitz 1995. [2. Aufl. 1996]
- HATIKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002.
- Haupt, Isabel: Die Trauerhalle auf dem Jüdischen Friedhof in Chemnitz, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein Verlag 2002, S. 184-191.
- Hebenstreit, Uta: Jüdische Mediziner in Leipzig, in: Leipziger Kalender: Informationen, Kalendarien, kulturhistorische Aufsätze, aktuelles Künstlerporträt, Chroniken, Arbeitsbericht des Stadtarchivs Leipzig (1998), S. 269-283.
- Heidel, Caris-Petra: Jüdische Ärztinnen in Dresden, in: Pfrepper, Regine (Hg.): "Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen" – Ein medizin- und wissenschaftshistorisches Florilegium. Festgabe für Ingrid Kästner zum 60. Geburtstag (= Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften, Bd. 5), Aachen: Shaker 2002, S. 155-170.
- Held, Steffen (Red.): Jüdische Friedhöfe in Leipzig (= Sonderheft der Stadtgeschichtlichen Mitteilungen des Leipziger Geschichtsvereins e.V.), Leipzig: Leipziger Geschichtsverein 1999.
- Held, Steffen/Ludwig, Esther/Unger, Manfred (Bearb.): Archivalische Quellennachweise zur Geschichte der Juden. Judaica Inventar, Teil 1: Organisationen, Leipzig: Sächsisches Staatsarchiv Leipzig 1993.

Held, Steffen: Antisemitismus, Politik und Justiz. Juristen in Sachsen um 1900, in: Ephraim-Carlebach-Stiftung/Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg.)/Höppner, Solvejg (Red.): Antisemitismus in Sachsen im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden: ddp goldbogen 2004, S. 110-122

Held, Steffen: Isidor Kaim, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 138 f.

Held, Steffen: Jüdische Hochschullehrer und Studierende an der Leipziger Juristenfakultät. Institution und Akteure von der Weimarer Republik bis in die frühe DDR, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 207-244.

Held, Steffen: Jüdisches Bürgertum in Leipzig. Das Beispiel der Juristen, 1871–1945, Arbeitsbericht zum Dissertationsvorhaben, [Leipzig]: Steffen Held, [o.J.].

Held, Steffen: Kontinuität in Sachsen. 150 Jahre Israelitische Religionsgemeinschaft zu Leipzig, in: Allgemeine: Jüdische Wochenzeitung [Bonn] 52 (1997) 10, S. 9.

Held, Steffen: Schalom. 150 Jahre Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig, in: Leipziger Blätter (1997), 31, S. 32-35.

Held, Steffen: Werner Sander, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 170 f.

Helfricht, Jürgen: Die Synagoge zu Dresden (= Tatsachen, Bd. 19), [Taucha]: Tauchaer Verlag 2001.

Hellwig, Frauke: Auf den Spuren jüdischer Bürger in Großenhain, in: Heimatkalender für die Großenhainer Pflege: Großenhainer Stadt- und Landkalender 14 (2010) [erschienen 2009], S. 58-63.

Henik, Emanuel: Jüdische Persönlichkeiten der Leipziger Gemeinde. Rabbiner Dr. Abraham Meier Goldschmidt und Henriette Benas-Goldschmidt, in: Nachrichtenblatt der Jüdischen Gemeinde von Groß-Berlin und des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der Deutschen Demokratischen Republik (1964), September, S. 6 f.

Henne, Thomas: "Jüdische Juristen" am Reichsgericht und ihre Verbindungen zur Leipziger Juristenfakultät 1870–1945, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 189-206.

Henne, Thomas: "Jüdische Richter" am Reichs-Oberhandelsgericht und am Reichsgericht bis 1933, in: Ephraim-Carlebach-Stiftung/Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg.)/Höppner, Solvejg (Red.): Antisemitismus in Sachsen im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden: ddp goldbogen 2004, S. 142-155.

Herrlich, Mario: Jüdische Ärzte in den Kreishauptmannschaften Dresden-Bautzen, Chemnitz, und Zwickau vor und nach 1933 in Deutschland, Leipzig: Univ., Diss. 1996 [erschienen 1995].

Herzog, Andreas: "Wie ein Gast zur Nacht". Der jüdische Schriftsteller Schmuel Josef Agnon in der Buch- und Handelsstadt Leipzig, in: Leipziger Blätter (1995) 27, S. 81-83.

Hesse, Wolfgang: Blicke / Fragmente, in: Rundbrief Fotografie: Analoge und digitale Bildmedien in Archiven und Sammlungen 8 (2001), 4, S. 26-28.

Hesse, Wolfgang: Blicke / Fragmente. Bilder jüdischen Lebens im Bestand der Deutschen Fotothek, in: SLUB-Kurier: Aus der Arbeit der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden/Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek 15 (2001), 4, S. 14 f.

Hexelschneider, Erhard: Wilhelm Wolfsohn – ein jüdischer Kulturmittler zwischen Rußland und Deutschland, in: Dresdner Hefte 14 (1996), 1 (=45), S. 58-62.

Hexelschneider, Erhard: Wilhelm Wolfsohn und die russische Kolonie in Dresden, in: Delf von Wolzogen, Hanna (Hg.): Theodor Fontane und Wilhelm Wolfsohn – eine interkulturelle Beziehung. Briefe, Dokumente, Reflexionen (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts, Bd. 71), Tübingen: Mohr Siebeck 2006, S. 337-356.

Hiltner-Hennenberg, Beate: Salomon Jadassohn: Komponist – Musiktheoretiker – Pianist – Pädagoge. Eine Dokumentation über einen vergessenen Leipziger jüdischen Musiker des 19. Jahrhunderts, Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 1995.

Hirschel, Bernhard: Meine Lebensgeschichte, in: Richarz, Monika (Hg.): Jüdisches Leben in Deutschland. Selbstzeugnisse zur Sozialgeschichte 1780–1871 (= Veröffentlichungen des Leo Baeck Instituts), Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1976, S. 420-424.

Hoche, Siegfried: Quellen zur Geschichte der Juden in der Oberlausitz in den Beständen des Ratsarchives, in: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Tagung zu Geschichte der Juden in der Östlichen Oberlausitz am 10. Oktober 1999 in Görlitz, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1999, 5 Bl.

Hollitzer, Siegfried: Vom Evangelisch-Lutherischen Ausschluß für Mission unter Israel zur Jüdisch-christlichen Arbeitsgemeinschaft Leipzig, in: Hochschule Ost: Leipziger Beiträge zu Hochschule & Wissenschaft 8 (1999), 1, S. 75-89.

Höppner, Solvejg/Jahn, Manfred: Jüdische Vereine und Organisationen in Chemnitz, Dresden und Leipzig 1918 bis 1933. Ein Überblick, Dresden: Sächsisches Druck- und Verlagshaus 1997.

Höppner, Solvejg: "Ostjude ist jeder, der nach mir kommt...". Jüdische Einwanderer in Sachsen, im Kaiserreich und in der Weimarer Republik, in: Bramke, Werner/Heß, Ulrich (Hg.): Wirtschaft und Gesellschaft in Sachsen im 20. Jahrhundert (= Leipziger Studien zur Erforschung von regionenbezogenen Identifikationsprozessen, Bd. 2), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 1998, S. 343-369.

Höppner, Solvejg: Ausländische Juden in Chemnitz zwischen 1880 und 1938, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein Verlag 2002, S. 58-67.

Höppner, Solvejg: Der Talmud-Thora-Verein und die Etablierung des orthodoxen Kultus in der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig, in: Zwahr, Hartmut (Hg.): Leipzig, Mitteldeutschland und Europa. Festgabe für Manfred Straube und Manfred Unger zum 70. Geburtstag, Beucha: Sax-Verlag 2000, S. 171-180.

Höppner, Solvejg: Jewish Immigration to Saxony, 1834–1933. An Overview, in: Jahrbuch des Simon-Dubnow-Instituts 1 (2002), S. 135-152.

Höppner, Solvejg: Juden in Leipzig – Ein Städteporträt, in: Brumlik, Micha/Heuberger, Rachel/Kugelmann, Cilly (Hg.) Reisen durch das jüdische Deutschland, Köln: DuMont 2006, S. 202-215.

Höppner, Solvejg: Juden in Sachsen während der Revolution 1848/49, in: Jeschke, Karin/Ulbricht, Gunda (Hg.): Dresden, Mai 1849. Tagungsband, Dresden: ddp Goldenbogen 2000, S. 134-143.

- Höppner, Solvejg: Jüdische Vereine und Organisationen, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein Verlag 2002, S. 44-51.
- Höppner, Solvejg: Milieu – Ethnizität – Identität. Jüdische Minderheit in einer sächsischen Großstadt. Überlegungen zur Beschreibung der Juden als Gruppe im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert, in: Bramke, Werner (Hg.): Politische Kultur in Ostmittel- und Südosteuropa (= Forschungsseminare des ZHS, Bd. 2), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 1999, S. 223-239.
- Höppner, Solvejg: Politische Reaktionen auf die Einwanderung ausländischer Juden nach Sachsen zwischen 1871 und 1925 auf kommunaler und staatlicher Ebene, in: Ephraim-Carlebach-Stiftung/Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg.)/Höppner, Solvejg (Red.): Antisemitismus in Sachsen im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden: ddp goldbogen 2004, S. 123-141.
- Hoyer, Siegfried: Die Verbindung jüdischer Studenten an der Universität Leipzig vor dem ersten Weltkrieg, in: GDS-Archiv für Hochschul- und Studentengeschichte (2000), 5, S. 59-76.
- Hoyer, Siegfried: Judaistische Studien an der Universität Leipzig, in: Zwahr, Hartmut (Hg.): Leipzig, Mitteldeutschland und Europa. Festgabe für Manfred Straube und Manfred Unger zum 70. Geburtstag, Beucha: Sax-Verlag 2000, S. 211-217.
- Hübsch, Eberhard: Jüdische Frontsoldaten im Ersten Weltkrieg, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein Verlag 2002, S. 68-71.
- Hüttenmeister, Frowald G.: Die Erfassung des Alten Jüdischen Friedhofes, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 32-49.
- Ide, Ralph: [Artikelserie Falkensteiner Juden], in: Falkensteiner Amtsblatt: Mitteilungsblatt für die Stadt Falkenstein, V., der Ortsteile Dorfstadt, Oberlauterbach und Trieb sowie für die Gemeinde Neustadt (2002), 1, S. 2; 4, S. 1.

Ide, Ralph: [Artikelserie Juden in Falkenstein], in: Falkensteiner Anzeiger: Heimat- und Anzeigenblatt der Stadt Falkenstein, der Ortsteile Dorfstadt, Oberlauterbach, Trieb und Schönau sowie der Gemeinde Neustadt 10 (2001), 12, S. 4; 11 (2002), 2, S. 9; 7, S. 8; 12 (2003), 1, S. 4; 2, S. 4; 3; S. 10.

Jensch, Hugo: Juden in Pirna, in: Dresdner Hefte 14 (1996), 1 (= 45), S. 85-90.

Jensch, Hugo: Juden in Pirna, Pirna: Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e. V. 1997. [2., geänd. Aufl. 2007]

Jersch-Wenzel, Stefi; Rürup, Reinhard (Hg.): Quellen zur Geschichte der Juden in den Archiven der neuen Bundesländer, Bd. 1: Eine Bestandsübersicht, München u. a.: Saur 1996.

Jersch-Wenzel, Stefi; Rürup, Reinhard (Hg.): Quellen zur Geschichte der Juden in den Archiven der neuen Bundesländer, Bd. 4: Staatliche Archive der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen, München: Saur 1999.

Jersch-Wenzel, Stefi; Rürup, Reinhard (Hg.): Quellen zur Geschichte der Juden in den Archiven der neuen Bundesländer, Bd. 6: Stiftung "Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum", Teil I, München: Saur 2001.

Jersch-Wenzel, Stefi; Rürup, Reinhard (Hg.): Quellen zur Geschichte der Juden in den Archiven der neuen Bundesländer, Bd. 6: Stiftung "Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum", Teil II, München: Saur 2001.

Judd, Robin: Contested Rituals. Circumcision, Kosher Butchering, and Jewish Political Life in Germany, 1843–1933, Ithaca/London: Cornell University Press 2007.

Judd, Robin: Jewish Political Behaviour and the Schächtfrage, 1880–1914, in: Liedtke, Rainer/Rechter, David (Hg.): Towards Normality? Acculturation and Modern German Jewry (= Leo Baeck Institute: Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts, Bd. 68), Tübingen: Mohr Siebeck 2003, S. 251-269.

Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001. [2. Aufl. 2003]

Jungrichter, Lutz: Bautzener Grabmale, Teil 3: Jüdischer Friedhof. Erfassung – Stand 1993, Bautzen: Kulturamt 1995.

- Juppe, Gabriele: Jüdische Kunstsammler und Mäzene, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein Verlag 2002, S. 116-125.
- Kadatz, Hans-Joachim: Der Matzenberg – eine altjüdische Kultstätte, in: Torgauer Heimatkalender 4 (2009) [erschiene 2008], S.42-44.
- Kaden, Julie: Der erste Akt meines Lebens, in: Richarz, Monika (Hg.): Jüdisches Leben in Deutschland. Selbstzeugnisse zur Sozialgeschichte im Kaiserreich (= Veröffentlichungen des Leo Baeck Instituts), Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1979, S. 327-338.
- Kaden, Julie: Jugend in Dresden 1900–1914, in: Lixl-Purcell, Andreas (Hg.): Erinnerungen deutsch-jüdischer Frauen. 1900–1990 (= Reclam-Bibliothek, Bd. 1423), 2. Aufl., Leipzig: Reclam 1993, S. 69-73. [1. Aufl. 1986]
- Kahlefeldt, Nils: "Mein Name wird schnell vergessen sein". Georg Witkowski – Erich Kästners Doktorvater – Kulturbeirat der MIRAG, in: Triangel: Die Programmübersicht von MDR FIGARO 14 (2009), 3, S. 4-8.
- Kalkbrenner, Anke: Das Henriettenstift. Ein Beitrag zu Entstehungsgefüge und Praxis jüdischer Wohlfahrtspflege in Dresden, Dresden: Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften, TU Dresden 2002.
- Kalkbrenner, Anke: Das Henriettenstift. Zwischen Asylheim und Alten-Damenstift. Die Geschichte eines jüdischen Altenheims, Dresden: Technische Universität, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Sozialpädagogik [1999].
- Kalkbrenner, Anke: Von Löbel bis Wilhelm Schie. Eine Familiengeschichte über vier Generationen, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 208-221.
- Kashti-Kroch, Judith: Der Spuk geht vorüber. Behütete Kindheit – rauhes Exil – gelobtes Land, Leipzig: Sachsenbuch Verlagsgesellschaft 1993.
- Kassner, Jens: Der Architekt Bruno Kalitzki und das Israelitische Gemeindeamt an der Hohen Straße, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein Verlag 2002, S. 126-129.

- Kauffmann-Becker, Frida: Erinnerungen an Leipzig, [o. O., Israel]: Frida Kauffmann 1970.
- Kempter, Klaus: Die Jellineks 1820–1955. Eine familienbiographische Studie zum deutschjüdischen Bildungsbürgertum (= Schriften des Bundesarchivs, Bd. 52), Düsseldorf: Droste 1998.
- Kirchhof, Heike (Bearb.): Jüdisches Leben in Leipzig. Gestern – heute – morgen. Ein Literatur- und Bestandsverzeichnis der Rolf-Kralovitz-Bibliothek [und] der Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig, Leipzig: Passage-Verlag 2006.
- Kirsch, Ingrid: 80 Jahre Denkmal zu Ehren der im ersten Weltkrieg gefallenen Mitglieder der Dresdner jüdischen Gemeinde auf dem Friedhof Dresden-Johannstadt, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 42 (1996), 6, S. 363-368.
- Kirsch, Ingrid: Albert Wolf, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 164 f.
- Kirsch, Ingrid: Das Ringen um die rechtliche Gleichstellung der Dresdner Juden von 1830–1871, in: Dresdner Hefte 14 (2000), 1 (= 45), 2., veränd. Aufl., S. 19-26.
- Kirsch, Ingrid: Die Israelitische Religionsgemeinde zu Dresden während der Zeit der Weimarer Republik, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 80-91.
- Kirsch, Ingrid: Die Wohlfahrtsarbeit in der Israelitischen Religionsgemeinde zu Dresden während der Weltwirtschaftskrise, in: Dresdner Hefte 12 (1994), 3 (= 39), S. 64-73.
- Kirsch, Ingrid: Eva Stein, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 160 f.
- Kirsch, Ingrid: Familie Lesser, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 150-153.
- Kirsch, Ingrid: Jakob Winter, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 154 f.

Kirsch, Ingrid: Julie Salinger – eine der ersten Frauen im Länderparlament Sachsens, in: Dresdner Hefte 18 (2000), 2 (=62), S. 85-88.

Kirschstein, Corinna: Dawison (Davison), Bogumil, in: Sächsische Biografie (2010), online unter: http://saebi.isgv.de/biografie/Bogumil_Dawison_%281818-1872%29 [03.12.2011].

Kirschstein, Corinna: Lert, Ernst Josef Maria, in: Sächsische Biografie (2005), online unter: http://saebi.isgv.de/biografie/Ernst_Lert_%281883-1955%29 [03.12.2011].

Kirschstein, Corinna: Majakowski, Georg, in: Sächsische Biografie (2005), online unter: http://saebi.isgv.de/biografie/Georg_Witkowski_%281863-1939%29 [03.12.2011].

Kluge, Günther: Gerechtigkeit erhöht ein Volk – aber die Sünde ist der Leute Verderben. Auf Spurensuche über das Schicksal Markranstädter Juden, in: Markranstädter Nachrichten: Amtsblatt der Stadt Markranstädt und der Gemeinden Dölzig, Göhrenz, Quesitz, Lausen, Kulkwitz, Räpitz 6 (1996), 1, S. 1-4.

Koch, Thomas R.: Der Patriarch der Dresdner Bank, in: Top (Ausgabe Dresden) 3 (2000), 4, S. 11-14.

Köhler, Ingo: Soziale und wirtschaftliche Vernetzung als Erfolgsfaktor. Das Dresdner Privatbankhaus Gebr. Arnhold (1864–1933), in: Heß, Ulrich/Listewnik, Petra/Schäfer, Michael (Hg.): Unternehmen im regionalen und lokalen Raum 1750 – 2000 (= Veröffentlichungen des Sächsischen Wirtschaftsarchivs: A, Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte Sachsens, Bd. 5), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2004, S. 301-316.

Kolditz, Gerald: Zur Entwicklung des Antisemitismus in Dresden während des Kaiserreichs, in: Dresdner Hefte 14 (1996), 1 (=45), S. 37-45.

Koren, Ruth: Der kleine Vogel heißt Goral. Eine jüdische Familiengeschichte, Gießen: Harland und Wirth 2010.

Kowalzik, Barbara: Das Grundstück Gustav-Adolf-Straße 7. Mahnzeichen deutscher und jüdischer Geschichte, in: Zwahr, Hartmut (Hg.): Leipzig, Mitteldeutschland und Europa. Festgabe für Manfred Straube und Manfred Unger zum 70. Geburtstag, Beucha: Sax-Verlag 2000, S. 193-210.

Kowalzik, Barbara: Das jüdische Schulwerk in Leipzig 1912–1933 (= Geschichte und Politik in Sachsen, Bd. 18), Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2002.

- Kowalzik, Barbara: Dr. Ephraim Carlebach und das jüdische Schulwerk in Leipzig, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 46 (2000), 3, S. 155-163.
- Kowalzik, Barbara: Ephraim Carlebach (1879–1936). Gründer und Direktor des Jüdischen Schulwerks in Leipzig. Eine biographische Skizze, in: Leipziger Kalender: Informationen, Kalendarien, kulturhistorische Aufsätze, aktuelles Künstlerporträt, Chroniken, Arbeitsbericht des Stadtarchivs Leipzig (1999), S. 267-290.
- Kowalzik, Barbara: Juden im Leipziger Waldstraßenviertel, in: Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V.: Naturschutz, Heimatgeschichte, Denkmalpflege und Volkskunde (1994), 1, S. 33-35.
- Kowalzik, Barbara: Jüdisches Erwerbsleben in der inneren Nordvorstadt Leipzigs 1900–1933 (= Erinnerungen, Bd. 1), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 1999.
- Kowalzik, Barbara: Lehrerbuch. Die Lehrer und Lehrerinnen des Leipziger jüdischen Schulwerks 1912–1942, vorgestellt in Biogrammen (= Leipziger Kalender/Sonderband 2006, Bd. 1), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006.
- Kowalzik, Barbara: Zwei Leipziger Buchhändler und Verleger, in: Leipziger Kalender: Informationen, Kalendarien, kulturhistorische Aufsätze, aktuelles Künstlerporträt, Chroniken, Arbeitsbericht des Stadtarchivs Leipzig (2005/2006) [erschienen 2006], S. 223-253.
- Krause, Grit: Die Familien Elimeyer und Chrambach, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 182-187.
- Krauß, Dieter: Chemnitzer Synagogen, in: Jahrbuch für das Erzgebirge 16 (2010) [erschienen 2009], S. 16 f.
- Kreutzberger, Max: Leo Baeck Institute New York – Bibliothek und Archiv. Katalog Bd. 1 (= Wissenschaftliche Abhandlungen des Leo Baeck Instituts, Bd. 22), Tübingen: Mohr 1970.
- Künzl, Hannelore: Die Synagoge in Dresden von Gottfried Semper, in: Trumah: Zeitschrift der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg 7 (1998), S. 147-160.

- Küttler, Thomas: Umstrittene Judenmission. Der Leipziger Zentralverein für Mission unter Israel von Franz Delitzsch bis Otto von Harling, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2009.
- Kulturbund der DDR, Kreisleitung Görlitz (Hg.): Geschichte und Kultur der Juden in Görlitz. 6. Tage der Heimatgeschichte und der Denkmalpflege, Görlitz: [o. V.] 1988.
- Kulturbund der DDR/Kreisvorstand Heimatgeschichte Grimma: Was wir von ehemaligen jüdischen Bürgern unserer Kreisstadt Grimma wissen und wissen sollten (= Kulturbund der DDR/Kreisvorstand Heimatgeschichte: Informationsbl. 1/90), Grimma: Kreisvorstand Heimatgeschichte Grimma 1990.
- Kunz, Henriette: Die völkisch-antisemitische Subkultur Dresdens um 1900. Literaturbericht 1993–2009, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 3 (2009), 5, S. 1-7, online unter: http://medaon.de/pdf/M_Kunz-5-2009.pdf [10.08.2011].
- Landesverband Sachsen der Jüdischen Gemeinden (Hg.): Juden in Sachsen. Wanderausstellung "Juden in Sachsen" Dresden 2002, [o. O.]: [o. V.] [2002]. [= 1 CD-ROM]
- Lang, Hubert: "Denn die große Frage läuft am Ende nur darauf hinaus, zu wissen, ob die Juden Menschen sind!". Isidor Kaim – der erste jüdische Advokat in Sachsen, in: Leipziger Blätter (2000), 37, S. 80-82.
- Lang, Hubert: Juristen jüdischer Herkunft in Leipzig, in: Deutscher Juristentag (Hg.) 63. Deutscher Juristentag in Leipzig. Vom 26. bis 29. September 2000 (= Neue juristische Wochenschrift, H. 25, Beil.), München: Beck 2000, S. 60-68.
- Lange, Bernd-Lutz: Juden in Leipzig, in: Leipziger Blätter (1986), 9, S. 50-57.
- Lange, Bernd-Lutz: Jüdische Spuren in Leipzig, Leipzig: Forum-Verlag 1993.
- Lange, Lenka-Maria: Dr. Wilhelm Wolfsohn. Ein jüdischer Lebensweg zwischen Rußland und Deutschland, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 222-230.
- Lange, Lenka-Maria: Wolfsohn, Karl (Cajus) Wilhelm (Binjamin Seev) (Pseudonym: Ernst Richter), in: Sächsische Biografie (2008), online unter: http://saebi.isgv.de/biografie/Karl_Wilhelm_Wolfsohn_%281820-1865%29 [03.12.2011].

Lässig, Simone: Auf der Suche nach einem jüdischen Bürgertum: Wertediskurs, kulturelle Muster und soziale Mobilität im Judentum der Emanzipationszeit, in: Hahn, Hans-Werner/Hein, Dieter (Hg.): Bürgerliche Werte um 1800. Entwurf, Vermittlung, Rezeption, Weimar: Böhlau 2005, S. 363-392.

Lässig, Simone: Bernhard Beer, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 168 f.

Lässig, Simone: Bernhard Beer, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 132 f.

Lässig, Simone: Dresden, in: Brumlik, Micha/Heuberger, Rachel/Kugelmann, Cilly (Hg.) Reisen durch das jüdische Deutschland, Köln: DuMont 2006, S. 59-72.

Lässig, Simone: Emanzipation und kulturelle Verbürgerlichung. Staat und Juden in Sachsen und Anhalt-Dessau, in: Retallack, James N. (Hg.): Sachsen in Deutschland. Politik, Kultur und Gesellschaft 1830–1918 (= Studien zur Regionalgeschichte, Bd. 14), Dresden: Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung 2000, S. 33-50.

Lässig, Simone: Familie Arnhold, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 142-145.

Lässig, Simone: Familie Bondi, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 128-131.

Lässig, Simone: Juden und Mäzenatentum in Deutschland: Religiöses Ethos, kompensierendes Minderheitenverhalten oder genuine Bürgerlichkeit, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 46 (1998), 3, S. 211-236.

Lässig, Simone: Jüdische Privatbanken in Dresden, in: Dresdner Hefte 18 (2000), 1 (= 61), S. 85-97.

Lässig, Simone: Jüdische Stifter, Spender und Mäzene: Unternehmerisches Denken und bürgerliches Handeln im städtischen Raum, in: Biedermann, Heike/Bischoff, Ulrich/Wagner, Mathias (Hg.): Von Monet bis Mondrian. Meisterwerke der Moderne aus Dresdner Privatsammlungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, München: Deutscher Kunstverlag 2006, S. 33-43.

Lässig, Simone: Jüdische Wege ins Bürgertum. Kulturelles Kapital und sozialer Aufstieg im 19. Jahrhundert (= Bürgertum N.F., Bd. 1), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2004.

Lässig, Simone: Jüdischer Alltag zwischen Wandel und Beharrung. Zur kulturellen und religiösen Praxis einer "verspäteten" Gemeinde in der Frühphase der Emanzipation, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 56-69.

Lässig, Simone: Kultur und Kommerz – Das Beispiel der Bankiersfamilie Arnhold, in: Dresdner Hefte 15 (1997), 1 (=49), S. 39-46.

Lässig, Simone: Regionale Spezifika und grenzüberschreitende Beziehungsgeflechte – Juden in Böhmen und Sachsen am Beginn des Emanzipationsprozesses, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 130 (1994), S. 111-141.

Lässig, Simone: Regionale Spezifika und grenzüberschreitende Beziehungsgeflechte. Juden in Böhmen und Sachsen am Beginn des Emanzipationsprozesses, in: Kaiserová, Kristina/ Radvanovský, Zdeněk/Veselý, Martin [Hg.]: Dál v sasku stejně jak v čechách České země a Sasko v proměnách dějin / Weit drin in Sachsen wie im Böhmerland Sachsen und Böhmen im Wandel der Geschichte, Ústí nad Labem: Albis International 2004, S. 69-92. [siehe auch: Lässig, Simone: Židé v Čechách a v Sasku na počátku emancipačního procesu. Regionální specifika, propojenost a vzájemné vazby, in: Kaiserová, Kristina/ Radvanovský, Zdeněk/Veselý, Martin [Hg.]: Dál v sasku stejně jak v čechách České země a Sasko v proměnách dějin / Weit drin in Sachsen wie im Böhmerland Sachsen und Böhmen im Wandel der Geschichte, Ústí nad Labem: Albis International 2004, S. 93-99.]

Lässig, Simone: Sprachenwandel und Verbürgerlichung. Zur Bedeutung der Sprache im innerjüdischen Modernisierungsprozeß des frühen 19. Jahrhunderts, in: Historische Zeitschrift 270 (2000), 3, S. 617-667.

Lässig, Simone: Staat und liberales Bürgertum im Emanzipationsdiskurs des 19. Jahrhunderts, Das Beispiel Sachsen, in: Ephraim-Carlebach-Stiftung/Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg.)/Höppner, Solvejg (Red.): Antisemitismus in Sachsen im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden: ddp goldbogen 2004, S. 43-65.

- Lässig, Simone: The Emergence of a Middle-Class Religiosity: Social and Cultural Aspects of the German-Jewish Reform Movement During the First Half of the Nineteenth Century, in: Liedtke, Rainer/Rechter, David (Hg.): Towards Normality? Acculturation and Modern German Jewry (= Leo Baeck Institute: Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts, Bd. 68), Tübingen: Mohr Siebeck 2003, S. 127-158.
- Lässig, Simone: Vom Mittelalter in die Moderne? Anfänge der Emanzipation der Juden in Sachsen, in: Dresdner Hefte 14 (1996), 1 (= 45), S. 9-18.
- Lässig, Simone: Wolf Landau, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 136 f.
- Laudel, Heidrun: Das Ringen um eine „monumentale“ Kunst. Sempers Dresdner Jahre (1834–1849), in: Dresdner Hefte 21 (2003), 3 (=75), S. 3-17.
- Laudel, Heidrun: Der Bau der Synagoge in Dresden (1838–1840) – ein Werk Gottfried Sempers, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 16-35.
- Laudel, Heidrun: Die Synagoge in Dresden – ein früher jüdischer Kultbau des 19. Jahrhunderts, erbaut von Gottfried Semper, in: Dresdner Hefte 14 (1996), 1 (= 45), S. 27-36.
- Laudel, Heidrun: Synagoge Dresden, in: Nerdinger, Winfried/Oechslin, Werner (Hg.): Gottfried Semper 1803–1879. Architektur und Wissenschaft, Zürich u. a.; Prestel/gta-Verlag 2003, S. 181-186.
- Lehmann-Schultze, Christa: Aus Wilhelm Wolfsohns Leben und Wirken als Vermittler russischer Literatur in Deutschland (1840–1865), Berlin: Diss. Humboldt-Universität Berlin 1964.
- Lesser, Max: Die Israelitische Religionsgemeinde zu Dresden, in: Nachrichtenblatt der Jüdischen Gemeinde von Groß-Berlin und des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der Deutschen Demokratischen Republik (1970), Juni, 3 f.
- Leupold, Hans: Die Juden in Dresden und ihre Gemeinde, in: Nachrichtenblatt des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der Deutschen Demokratischen Republik (1988), September, S. 22-24.

Liebsch, Heike/Matthedijs, Anke: Die Entwicklung des Friedhofes anhand einer Kartenübersicht, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 14-17.

Liebsch, Heike: Die Geschichte des Alten Jüdischen Friedhofes in Dresden, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 112-143.

Liebsch, Heike: Jüdische Friedhöfe in Sachsen: vergleichender Überblick, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 232-239.

Liebsch, Heike: Spurensuche in Dresden. Eine Anregung zur Erforschung jüdischer Geschichte, in: Historische Blätter. Aus Politik und Geschichte (1992), 2, S. 52-60.

Lindner, Erik: Jüdische Unternehmer in der Dresdner Zigarettenindustrie, in: Dresdner Hefte 14 (1996), 1 (= 45), S. 53-57.

Listewnik, Petra, Lorz, Andrea: Jüdische Unternehmer in Leipzig, in: Leipziger Wirtschaft: Informationen für die Mitglieder der IHK zu Leipzig (1995), 5, S.44 u. 46; 9, S.42 u. 44; 11, S. 58 f.

Loeffelholz von Colberg, Bernhard: Eugen Gutmann. Der Gründer der Dresdner Bank, in: Nitzschke, Katrin [Hg.]: Die großen Dresdner. 26 Annäherungen, Frankfurt am Main, Leipzig: Insel-Verlag 1999, S. 206-215. [aktual. Tb-Ausg. 2005]

Loesch, Anette: Das Schicksal der Porzellansammlung Gustav von Klemperers, in: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Magdeburg (Hg.)/Häder, Ulf (Bearb.): Beiträge öffentlicher Einrichtungen der Bundesrepublik Deutschland zum Umgang mit Kulturgütern aus ehemaligem jüdischen Besitz (= Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, Bd. 1), Magdeburg: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste 2001, S. 57-77.

Löffler, Katrin: "Monument konfessioneller Gleichberechtigung", in: Leipziger Blätter (2005), 47, S. 62-64.

Löffler, Katrin: Stark wie der Tod ist die Liebe, in: Leipziger Blätter (2003), 42, S. 42-44.

- Löffler, Katrin: Zum Besten von Juden und Nichtjuden. Jüdische Stifter in Leipzig, in: Leipziger Blätter 53 (2008), S. 28-30.
- Lorz, Andrea: "Ein Haus ist emporgewachsen". Aus der Geschichte der "Blehbüchse", in: Leipziger Blätter (2002), 40, S. 28-30.
- Lorz, Andrea: "Schuhwaren-Etablissement H. Nordheimer Leipzig, Petersstrassen- und Schlossgassen-Ecke". Aus der Geschichte einer Leipziger Familie und ihres Unternehmens, in: Leipziger Blätter (2002), 41, S. 44-47.
- Lorz, Andrea: "Spare Geld – kauf bei Held!", in: Leben in Lindenau: Eine Publikationsreihe von PRO Leipzig (1994), 2, S. 62-66.
- Lorz, Andrea: "Strebe vorwärts". Lebensbilder jüdischer Unternehmer in Leipzig; Familie Heine und ihr Unternehmen. Das Tuchhaus Gebrüder Heine; Familie Leo Jolowicz mit den Unternehmen Buchhandlung Gustav Fock GmbH und Akademische Verlagsgesellschaft mbH, Leipzig: Passage-Verlag 1999.
- Lorz, Andrea: "Wirtschaft ist nicht Privatsache, sondern Verantwortung". Das innovative Wirken Leipziger jüdischer Unternehmer auf dem Gebiet des Handels – dargestellt an ausgewählten Beispielen, in: Zwahr, Hartmut (Hg.): Leipzig, Mitteldeutschland und Europa. Festgabe für Manfred Straube und Manfred Unger zum 70. Geburtstag, Beucha: Sax-Verlag 2000, S. 157-170.
- Lorz, Andrea: Aus der Geschichte eines Leipziger Krankenhauses. Das "Israelitische Krankenhaus Eitington-Stiftung", in: Der Wolkenramper: Zeitung für Kultur, Kleinkunst und humanistische Bildung (2005), 4, S. 2-4.
- Lorz, Andrea: Die Erinnerung soll zum Guten reichen. Aus dem Leben und zu den Leistungen Leipziger jüdischer Ärzte. Eine Spurensuche, Leipzig: Passage-Verlag 2005.
- Lorz, Andrea: Die Verlagsbuchhandlung "M.W. Kaufmann" Leipzig. Aus der Firmengeschichte (einer) der ältesten jüdischen Buchhandlungen in Deutschland und zu Lebensschicksalen ihrer Besitzer, in: Der Wolkenramper: Zeitung für Kultur, Kleinkunst und humanistische Bildung (2004), 3, S. 2-4.
- Lorz, Andrea: Die Verlagsbuchhandlung M. W. Kaufmann in Leipzig. Firmengeschichte einer der ältesten jüdischen Buchhandlungen Deutschlands und Lebensschicksale ihrer Besitzer, in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte 7 (1997), S. 107-124.
- Lorz, Andrea: Legacy of the Jews of Leipzig, in: AJR Journal 3 (2003), 3, S. 16; 4, S. 16.

- Lorz, Andrea: Schuhhaus H. Nordheimer. Lebensbilder jüdischer Unternehmer in Leipzig (= Veröffentlichungen des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig), Leipzig: Passage-Verlag 2002.
- Lorz, Andrea: Suchet der Stadt Bestes. Lebensbilder jüdischer Unternehmer aus Leipzig, Leipzig: Pro Leipzig 1996.
- Lorz, Andrea: Warenhaus Ury Gebrüder, in: Leipziger Blätter (1995), 27, S. 84-88.
- Maschke, Alfred: Jüdische Namen in Sachsen um 1870, in: Genealogie 13 (1964) S. 344-346.
- Meinel, Simone: Dresdner Friedhofskultur in der Zeit des 18. bis Mitte des 19. Jahrhunderts, in: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V., Projektgruppe Alter Jüdischer Friedhof (Hg.): Der Alte Jüdische Friedhof in Dresden, Teetz: Hentrich & Hentrich 2002, S. 56-60.
- Moses, Siegfried: Salman Schocken, Wirtschaftsführer und Zionist, in: Weltsch, Robert (Hg.): Deutsches Judentum. Aufstieg und Krise. Gestalten, Ideen, Werke, Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1963, S. 145-184.
- Mössinger, Ingrid/Fiedler, Uwe (Hg.): 125 Jahre Jüdische Gemeinde in Chemnitz, Chemnitz: Kunstsammlungen Chemnitz 2010.
- Mühsam, Paul: Ich bin ein Mensch gewesen, in: Richarz, Monika (Hg.): Jüdisches Leben in Deutschland. Selbstzeugnisse zur Sozialgeschichte im Kaiserreich (= Veröffentlichungen des Leo Baeck Instituts), Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1979, S. 357-364.
- Mühsam, Paul: Ich bin Mensch gewesen. Lebenserinnerungen, Gerlingen: Bleicher 1989.
- Müller, Hans Martin: Dresden, Synagoge Brühlscher Garten, in: Cohen-Mushlin, Aliza, Thies, Harmen (Hg.): Synagogenarchitektur in Deutschland. Vom Barock zum 'Neuen Bauen', Braunschweig: Selbstverlag, Fachgebiet Baugeschichte 2000, S. 67-70.
- Muhs, Rolf: Verfassungsgebung und Judenfrage, in: Dresdener Hefte 8 (1991), 2 (= 26), S. 21-35.

- Neubert, Andreas: Jüdische Wohlfahrtspflege in Chemnitz 1871–1939, in: Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit, TU Dresden (Hg.)/Stecklina, Gerd (Red.): Jüdische Sozialarbeit in Deutschland. Beiträge zum 2. Fachtreffen Historische Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Dresden: Technische Universität, Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit 2000, S. 63-77.
- Nippa, Annegret/Herbstreuth, Peter: Eine kleine Geschichte der Synagoge aus dreizehn Städten: Hamburg: Dölling und Galitz 1999.
- Nitsche Jürgen: Jüdischer Friedhof, in: Ballarin, Werner/Richter, Jörn (Hg.): Faszination Kaßberg. Ein Chemnitzer Stadtteil im Spiegel seiner Bauwerke, Chemnitz: Verlag Heimatland Sachsen 2005, S. 49.
- Nitsche, Jürgen/Heidel, Caris-Petra: Biographische Dokumentation, in: Heidel, Caris-Petra (Hg.): Ärzte und Zahnärzte in Sachsen 1933–1945. Eine Dokumentation von Verfolgung, Vertreibung, Ermordung (= Mabuse-Verlag Wissenschaft, Bd. 72), Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag 2005, S. 39-345.
- Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein Verlag 2002.
- Nitsche, Jürgen: Juden im Wirtschaftsleben der Stadt Chemnitz. Ein Überblick, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein Verlag 2002, S. 72-89.
- Nitsche, Jürgen: Synagoge am Stephanplatz, in: Ballarin, Werner/Richter, Jörn (Hg.): Faszination Kaßberg. Ein Chemnitzer Stadtteil im Spiegel seiner Bauwerke, 2., unveränd. Aufl., Chemnitz: Verlag Heimatland Sachsen 2006, S. 48.
- Nitsche, Jürgen: Vom Israelitischen Friedhof in Altendorf zum Jüdischen Friedhof in Chemnitz, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein Verlag 2002, S. 170-183.
- Otto, Roland: Neue Unterlagen zur jüdischen Geschichte von Görlitz, in: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Tagung zu Geschichte der Juden in der Östlichen Oberlausitz am 10. Oktober 1999 in Görlitz, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1999, 4 Bl.

Otto, Roland: Verbindung der Görlitzer Juden zum Osten, in: Marquardt, Uta, Faust, Norbert (Hg.): Görlitz. Von der mittelalterlichen Handelsstadt zur Grenzstadt an der Neiße, Görlitz: Oettel 2000, S. 129-140. [siehe auch: Otto, Roland: Zwiaski Zidow z Görlitz ze Wschodem, in: Stadtverwaltung Görlitz (Hg.): Görlitz. Z handlowego miasta średniowieku do granicznego miasta nad Nysą, [Görlitz, Zittau]: Oettel 2003, S. 93-104.]

Pawlowitsch, Claudia/Kästner, Alexander: Vor dem Zerstückeln bewahrt. Die außergewöhnliche Geschichte des Leichnams von Judas Pollack, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 5 (2011), 8, S. 1-5, online unter: http://medaon.de/pdf/M_Pawlowitsch-Kaestner-8-2011.pdf [10.08.2011].

Peschke, Norbert: Der Zwickauer Schocken-Konzern. Anlässlich der Gründung der fünftgrößten Kaufhauskette Deutschlands vor 100 Jahren, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 47 (2001), 6, S. 319-332.

Pfalzer, Stephan: Entstehung und Entwicklung der Chemnitzer jüdischen Gemeinde im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein Verlag 2002, S. 12-21.

Piefel, Matthias: Antisemitismus und völkische Bewegung im Königreich Sachsen 1879–1914 (= Berichte und Studien / Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden, Bd. 46), Göttingen: V&R unipress 2004.

Plate, Thorsten: Das Jüdische Begegnungszentrum (Ariowitsch-Stiftung), in: Waldstraßenviertel: Eine Publikationsreihe von PRO Leipzig 18 (2004), S. 42-49.

Plowinski, Kerstin: Die jüdische Bevölkerung Leipzigs 1853 – 1925 – 1933. Sozialgeschichtliche Fallstudien zur Mitgliedschaft einer Grossgemeinde, Leipzig: Univ.-Diss. 1991.

Plowinski, Kerstin: Ein "guter Ort" in Leipzig. Der Alte Israelitische Friedhof, in: Leipziger Blätter 45 (2004), S. 80-82.

Pöllmann, Werner: Verstreut unter alle Völker. Rekonstruktion der Lebenswege der Familie Brandt und anderer Juden im südlichen Vogtland zwischen 1880 und 1940 (= Markneukirchen von damals bis morgen, Bd. 2), Markneukirchen: Heimatverein 2007.

Pötzsch, Hansjörg: Antisemitismus in der Region. Antisemitische Erscheinungsformen in Sachsen, Hessen, Hessen-Nassau und Braunschweig 1870–1914 (= Schriften der Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen, Bd. 17), Wiesbaden: Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen 2000.

Pötzsch, Hansjörg: Erscheinungsformen des Antisemitismus in Sachsen, Hessen, Hessen-Nassau und Braunschweig 1870 bis 1914, in: Ephraim-Carlebach-Stiftung/Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg.)/Höppner, Solvejg (Red.): Antisemitismus in Sachsen im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden: ddp goldbogen 2004, S. 83-93.

Raddatz-Breidbach, Carlies Maria: Das Archiv des Evangelisch-Lutherischen Zentralvereins für Mission unter Israel im Landeskirchenarchiv der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung (2010), 7, S. 1-4, online unter: http://medaon.de/pdf/Q_Raddatz-Breidbach-7-2010.pdf [10.08.2011].

Reinhold, Josef: Die Entstehung einer jüdischen Großgemeinde. Vor 150 Jahren konstituierte sich die Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 43 (1997), 3, S. 117-141.

Reinhold, Josef: Die jüdische Bevölkerungsminorität in der Wirtschaft Sachsens zwischen Reichsgründung und NS-Herrschaft, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 43 (1997), 1, S. 40-47.

Reinhold, Josef: Die jüdische Bevölkerungsminorität in der Wirtschaft Sachsens zwischen Reichsgründung und NS-Herrschaft, in: Zwickauer Heimatjournal: Zeitschrift für Geschichte, Kultur und Umwelt 6 (1998), 2, S. 54-58; 3, S. 54-58.

Reinhold, Josef: Noch gibt es Spuren. Zur Geschichte des ehemaligen israelitischen Friedhofs im Johannistal, in: Leipziger Blätter (2002), 40, S. 24-26.

Reinhold, Josef: Vom Meßmakler zum etablierten Kaufmann, in: Zwahr, Hartmut/Topfstedt, Thomas/Bentele, Günter (Hg.): Leipzigs Messen 1497 – 1997, Teilbd. 1: 1497–1914 (= Geschichte und Politik in Sachsen, Bd. 9,1), Köln: Böhlau 1999, S. 432-438.

Reinhold, Josef: Von der Ablehnung zur Befürwortung. Die Haltung der Leipziger Stadtverordneten zur Judenemanzipation in Sachsen 1834 bis 1868, in: Ephraim-Carlebach-Stiftung/Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg.)/Höppner, Solvejg (Red.): Antisemitismus in Sachsen im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden: ddp goldbogen 2004, S. 66-79.

Reinhold, Josef: Zwischen Aufbruch und Beharrung. Juden und Jüdische Gemeinde in Leipzig während des 19. Jahrhunderts, Dresden: Sächsisches Druck- und Verlagshaus 1999.

Retallack, James N.: Conservatives and Antisemites in Baden and Saxony, in: German History: The Journal of the German History Society 17 (1999), 4, S. 507-526.

Retallack, James N.: Herrenmensch und Demagogentum. Konservative und Antisemiten in Sachsen und Baden, in: Retallack, James N. (Hg.): Sachsen in Deutschland. Politik, Kultur und Gesellschaft 1830–1918 (= Studien zur Regionalgeschichte, Bd. 14), Dresden: Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung 2000, S. 115-141.

Retallack, James: Die "liberalen" Konservativen? Konservatismus und Antisemitismus im industrialisierten Sachsen, in: Lässig, Simone/Pohl, Karl Heinrich (Hg.): Sachsen im Kaiserreich. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Umbruch, Dresden: Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung 1997, S. 133-148.

Reuss, Cordula/König, Peter: Die Nahida-Lazarus-Stiftung, in: Leipziger Blätter (2011), 58, S. 56 f.

Reuveni, Gideon Die deutsche Nationalbibliothek und die Juden. Anstellungspolitik und Katalogisierung der Deutschen Bücherei in Leipzig als Barometer für den Antisemitismus in der Weimarer Republik, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 541-561.

Richter, Jörn (Konzeption u. Red.): Das tietz Chemnitz, Chemnitz: Verlag Heimatland Sachsen 2004. [2. Aufl. 2005]

Richter, Tilo: Erich Mendelsohns Kaufhaus Schocken. Jüdische Kulturgeschichte in Chemnitz, Leipzig: Passage-Verlag 1998.

- Richter, Tilo: Tietz und Schocken. Zur Architektur der jüdischen Warenhäuser in Chemnitz, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein Verlag 2002, S. 90-95.
- Risse, Siegfried: Die drei Leisniger jüdischen Familien, in: Neuer Mildensteiner Erzähler: Mitteilungsblatt des Leisniger Geschichts- und Heimatvereins e. V. (2004), 2, S. 3-6; 3, S. 2-6.
- Ristau, Daniel: "... und vor allen Dingen zu klein" – Pläne zum Bau einer neuen Synagoge in Dresden, in: Medaon: Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 1 (2007), 1, S. 1-4, online unter: <http://medaon.de/pdf/M-Ristau-1-2007.pdf> [10.08.2011].
- Ristau, Daniel: Bondi, Clara (Klara, hebr. Kele), in: Sächsische Biografie (2009), online unter: http://saebi.isgv.de/biografie/Clara_Bondi_%281795-1869%29 [03.12.2011].
- Ristau, Daniel: Jüdisches Bürgertum in Dresden bis 1918, in: Dresdner Hefte 26 (2008), 1 (= 93), S. 45-54.
- Ristau, Daniel: Sempers Synagoge machte Betstuben überflüssig, in: Dresdner Neueste Nachrichten 16, 258 (06.10.2006), S. 7.
- Ristau, Daniel: Zwischen Einheit und Vielfalt: Die Israelitische Religionsgemeinde Dresden im Kaiserreich (1871–1918), in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 79 (2008), S. 161-187.
- Röcher, Ruth: Jüdische Erziehung in Chemnitz 1837–1942, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein Verlag 2002, S. 32-43.
- Rodekamp, Volker (Hg.): Spuren jüdischen Lebens in Leipzig. Sammlung, Dokumentation und Projekte (= Thema M, Bd. 7), Leipzig: Stadtgeschichtliches Museum 2007.
- Rosenau, Helen: Gottfried Semper an German Synagogue Architecture, in: Leo Baeck Institute Yearbook 22 (1977), S. 237-245.

Rürup, Miriam: Mit Burschenband und Mütze. Der Verein Jüdischer Studenten (VJSt) Hatikwah und die Verbindung Saxo-Bavaria an der Universität Leipzig, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 100-129.

Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg.): "Auftrag für die Zukunft" – Juden und Synagoge in Görlitz, Dresden: Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung 1995.

Salzburg, Friedrich: Mein Leben in Dresden vor und nach dem 30. Januar 1933. Lebensbericht eines jüdischen Rechtsanwaltes aus dem amerikanischen Exil im Jahr 1940 (= Lebenszeugnisse – Leidenswege, Bd. 13), Dresden: Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer Politischer Gewaltherrschaft 2001.

Sarodnik, Jörg: Die Juden in Sachsen vom 17. Jahrhundert bis zur sächsischen Verfassung 1831, Dresden: Technische Universität [Hausarbeit] 1993.

Schäbitz, Michael: Die jüdische Gemeinde Chemnitz im Schatten des Antisemitismus, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein Verlag 2002, S. 22-31.

Schäbitz, Michael: Emil Lehmann, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 140 f.

Schäbitz, Michael: Juden in Sachsen – jüdische Sachsen? Emanzipation, Akkulturation und Integration 1700 – 1914 (= Forschungen zur Geschichte der Juden/A, Bd. 18), Hannover: Hahn 2006.

Scherf, Karola: Der Bestand "Schocken-Konzern & Nachfolger" im Sächsischen Staatsarchiv Chemnitz, in: Sächsisches Archivblatt: Mitteilungen des Sächsischen Staatsarchivs (2002), 2, S. 12 f.

Schindler, Agata: Aktenzeichen: "unerwünscht": Zum Wirken von Arthur Chitz und Paul Aron in Dresden und Prag, in: Ludvová, Jitka/Reittererová, Vlasta/Reitterer, Hubert (Hg.): Kontexte. Bericht über die internationale Konferenz, Praha 26.–27.10.1998/Musica Iudaica 1998, Praha: Nadace Musica Iudaica 1999, S. 103-125.

Schindler, Agata: Ansel, Margarete, in: Sächsische Biografie (2004), online unter:
http://saebi.isgv.de/biografie/Margarete_Anschel_%281897-1984%29
[03.12.2011].

Schindler, Agata: Aron, Paul, in: Sächsische Biografie (2009), online unter:
http://saebi.isgv.de/biografie/Paul_Aron_%281886-1955%29 [03.12.2011].

Schindler, Agata: Aron, Wilhelm (Willi), in: Sächsische Biografie (2005), online unter:
http://saebi.isgv.de/biografie/Wilhelm_Aron_%281889-1943%29
[03.12.2011].

Schindler, Agata: Büttner, Eva, in: Sächsische Biografie (2005), online unter:
http://saebi.isgv.de/biografie/Eva_B%281886-1969%29
[03.12.2011].

Schindler, Agata: Chitz, Arthur Oskar, in: Sächsische Biografie (2009), online unter:
http://saebi.isgv.de/biografie/Arthur_Chitz_%281882-1944%29 [03.12.2011].

Schindler, Agata: Fantl, Leo, in: Sächsische Biografie (2004), online unter:
http://saebi.isgv.de/biografie/Leo_Fantl_%281885-1944%29 [03.12.2011].

Schindler, Agata: Hofstein, Rafael, in: Sächsische Biografie (2009), online unter:
http://saebi.isgv.de/biografie/Rafael_Hofstein_%281858-1948%29
[03.12.2011].

Schindler, Agata: Rafael Hofstein, in: Jüdische Gemeinde zu Dresden, Landeshauptstadt Dresden (Hg.): Einst & jetzt. Zur Geschichte der Dresdner Synagoge und ihrer Gemeinde, Dresden: ddp goldenbogen 2001, S. 156 f.

Schinköth, Thomas: Jüdische Absolventen und Lehrkräfte des Leipziger Konservatoriums, in: Musikviertel e.V. (Hg.): Das Leipziger Musikviertel, Leipzig: Wissenschaftszentrum 1996, S. 42-45.

Schinköth, Thomas: Jüdische Musiker in Leipzig, 1855–1945, Altenburg: Kamprad 1994.

Schinköth, Thomas: Spurensuche. Musikausübung an den Leipziger Synagogen bis 1945, in: Triangel: Die Programmübersicht von MDR FIGARO 2 (1997), 6, S. 46-54.

Schmeitzner, Mike "Deutsche Wacht" und "Tintenjuden". Antisemiten und Sozialdemokraten im Kampf um die politische Macht in Dresden (1893–1903), in: Dresdner Hefte 22 (2004), 4 (= 80), S. 36-44.

Schmidt, Annett: Das Kaufhaus Schocken in Freiberg, in: Freiburger Anzeiger: Amtsblatt 2, 23 (07.08.1992), S. 12 f.

Schmidt, Hannes: Zur Geschichte der Israelitischen Religionsgemeinde Plauen i. V., in: Nachrichtenblatt des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der Deutschen Demokratischen Republik (1983), Dezember, S. 10-12; (1984), März, S. 3-5; Juni, S. 3-6; September, S. 7-10; Dezember, S. 10-13; (1985), September, S. 11-16.

Schmidt, Waltraud: Die Odyssee der Familie Scheiner, in: Das Vogtland: Schrift zu Kultur und Geschichte des Vogtlandes (2009), S. 27-29.

Schmidt, Waltraud: Die Wolfsbergs. Das Schicksal einer Plauener Familie, in: Das Vogtland: Schrift zu Kultur und Geschichte des Vogtlandes (2008), S. 23-26.

Schmidt, Waltraud: Familie Friedländer – Eine jüdische Arztfamilie unter der Naziherrschaft in Bad Brambach, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 5 (2011), 9, S. 1-6, online unter: http://medaon.de/pdf/M_Schmidt-9-2011.pdf [03.12.2011].

Schmidt, Waltraud: Der Jüdische Friedhof Plauen: Geschichte, Gräber, Schicksale, Plauen: Verein für vogtländische Geschichte, Volks- und Landeskunde, Stadtarchiv Plauen 2003.

Schmidt, Waltraud: Der Ramscherkrieg. Ein antisemitisch aufgeladener Abschnitt aus der vogtländischen Geschichte, in: Ephraim-Carlebach-Stiftung/Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg.)/Höppner, Solvejg (Red.): Antisemitismus in Sachsen im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden: ddp goldbogen 2004, S. 105-109.

Schmidt, Waltraud: Jüdische Kaufleute im nördlichen Vogtland, in: Reichenbacher Kalender 37 (2004) [erschienen 2003], S. 59-61.

Scholz, Albrecht: Jüdische Ärzte in Dresden im 20. Jahrhundert, in: Dresdner Hefte 14 (1996), 1 (= 45), S. 63-71.

Schubert, Werner: Jüdische Schicksale. Spuren jüdischen Lebens in Weißwasser zwischen 1881 und 1945 (Schriftenreihe des Vereines "Zukunft Gestalten – Ohne zu Vergessen e.V."), Weißwasser: [o. V.] [2008].

Schüler des Freiberg-Kollegs: Jüdisches Leben in Freiberg – eine Spurensuche, in: Freiburger Anzeiger: Amtliches Bekanntmachungsblatt 2, 8 (24.04.1992), S. 12 f.; 9 (30.04.1992), S. 12 f.

Schulz, Hagen: Integration, Ausgrenzung, Verfolgung. Zur Geschichte des jüdischen Lebens in Bautzen, in: Lausitzer Almanach: Erlebtes und Sehenswertes 4 (2009), S. 133-139.

Schulz, Hagen: Zuhause in Bautzen ... – Leben und Schicksal Bautzener Juden (1871–1945), in: Stadtmuseum Bautzen/Rehor, Ophelia (Hg.): 12. Jahresschrift 2006, Bautzen: Lusitia Verlag 2008, S. 7-128.

Schwan, Ingolf: Wilhelm Wolfsohn als Student in Leipzig. Zwischen Handelsstadt und "Herwegh-Klub", in: Delf von Wolzogen, Hanna (Hg.): Theodor Fontane und Wilhelm Wolfsohn – eine interkulturelle Beziehung. Briefe, Dokumente, Reflexionen (= Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts, Bd. 71), Tübingen: Mohr Siebeck 2006, S. 309-324.

Seichter, Dorit: Salman Schocken. Unternehmer, Bildungsbürger, Zionist, in: Mut: Forum für Kultur, Politik und Geschichte (2005), 459, S. 34-41.

Seidel, Claudia: Juden in Riesa, in: Sächsische Heimatblätter: Zeitschrift für sächsische Geschichte, Denkmalpflege, Natur und Umwelt 45 (1999), 4, S. 242-245.

Sikora, Bernd: Der Erweiterungsbau des Kaufhauses Schocken in Oelsnitz/E. Ein Inkunabel des neuen Bauens, in: Werkbericht/Deutscher Werkbund Sachsen 3 (1999), S. 156-158.

Sonntag, Hans-Ulrich: Heß (Hess, Heß-Fleischmann), Margareta Frieda (Frida, Fridl), in: Sächsische Biografie (2006), online unter: http://saebi.isgv.de/biografie/Frieda_He%C3%9F_%281886-1972%29 [03.12.2011].

Specht, Franziska: Auswirkungen antisemitischer Maßnahmen auf das kulturelle Umfeld der Juden, in: Ephraim-Carlebach-Stiftung/Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung (Hg./Höppner, Solvejg (Red.): Antisemitismus in Sachsen im 19. und 20. Jahrhundert, Dresden: ddp goldbogen 2004, S. 182-189.

Stadtarchiv Chemnitz (Hg.): Spurensuche. Jüdische Mitbürger in Chemnitz. Stätten ihres Lebens und Wirkens, Orte der Erinnerung, Chemnitz: Stadtarchiv Chemnitz [2002].

Stadtarchiv Chemnitz (Hg.): Von Alberti bis Zöppel. 125 Biografien zur Chemnitzer Geschichte, Chemnitz: Stadtarchiv 2000.

Stecklina, Gerd: Traditionelle jüdische Wohltätigkeit, Vereins- und Stiftungswesen am Beispiel der Israelitischen Religionsgemeinde zu Dresden, in: Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit, TU Dresden (Hg.)/Stecklina, Gerd (Red.): Jüdische Sozialarbeit in Deutschland. Beiträge zum 2. Fachtreffen Historische Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Dresden: Technische Universität, Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit 2000, S. 78-99.

Steinberg, Swen: Sachs, Max, in: Sächsische Biografie (2010), online unter: http://saebi.isgv.de/biografie/Max_Sachs_%281883-1935%29 [03.12.2011].

Strobach, Berndt: Dreimal Lehmann nach Berend Lehmann. Marcus, Emil und Jonas Lehmann – Konträre jüdische Grundhaltungen im 19. Jahrhundert, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 2 (2008), 2, S. 1-11, online unter: <http://medaon.de/pdf/A-Strobach.pdf> [10.08.2011].

Stroisch, Marina: Der Zwickauer Israelitischen Gemeinde zum Gedenken, in: Zwickauer Heimatjournal: Zeitschrift für Geschichte, Kultur und Umwelt 1 (1993), 4, S. 35-39.

Thiele, Frank (Red.): Alter jüdischer Friedhof in der Dresdner Neustadt, Dresden: Hille [2000].

Thiele, Frank (Red.): Neuer jüdischer Friedhof in der Dresdner Johannstadt, Dresden: Hille [2003].

Thiele, Siegfried: Der Stammvater der Dresdner Bank. Eugen Gutmann, in: Dresdner neueste Nachrichten 10, 101 (02.05.2000), S. 15.

Tiedemann, Klaus: Der Maler und Grafiker Bruno Gimpel (1886–1943), in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 1 (2007), 1, S. 1-5, online unter: <http://medaon.de/pdf/M-Tiedemann-1-2007.pdf> [10.08.2011].

Ulbricht, Gunda: Beer, Bernhard (hebr. Jissachar), in: Sächsische Biografie (2005), online unter: http://saebi.isgv.de/biografie/Bernhard_Beer_%281801-1861%29 [03.12.2011].

Ulbricht, Gunda: Israelitische Religionsgemeinde, in: Starke, Holger (Hg.): Geschichte der Stadt Dresden. Bd. 3: Von der Reichsgründung bis zur Gegenwart, Stuttgart: Theiss 2006, S. 121-125.

Ulbricht, Gunda: Juden in Dresden, in: Stadtmuseum Dresden (Hg.): Dresdner Geschichtsbuch 10, Altenburg: Druckerei zu Altenburg 2004, S. 82-100.

Ulbricht, Gunda: Sempers wichtigster privater Auftraggeber. Auf den Spuren Martin Wilhelm Oppenheims, in: Dresdner Hefte 21 (2003), 3 (=75), S. 18-26.

Ulbricht, Werner: Die Rolle der Juden in Oederan, in: Düsing, Michael (Hg.): Glück Auf, mein Freiberg. Erinnerungen und Lebensschicksale jüdischer Bürger in den sächsischen Bergstädten Freiberg und Oederan, Freiberg: Medienzentrum der TU Bergakademie Freiberg 1995, S. 151-165.

Ulbricht, Werner: Die Rolle der Juden in Oederan, in: Freie Presse [Chemnitz]/Flöhaer Zeitung 31, 5 (07.01.1993), [o. S.]; 7 (09./10.01.1993), [o. S.]; 10 (13.01.1993), [o. S.]; 13 (16./17.01.1993), [o. S.]; 16 (20.01.1993), [o. S.]; 17 (21.01.1993), [o. S.].

Ulbricht, Werner: Die Rolle der Juden in Oederan, in: Freie Presse [Chemnitz]/Flöhaer Zeitung 31, (07.01.1993), [o. S.]; (09./10.01.1993), [o. S.]; (13.01.1993), [o. S.]; (16./17.01.1993), [o. S.]; (20.01.1993), [o. S.]; (21.01.1993), [o. S.].

Ullrich, Uwe: Die Geschichte der Dresdner Juden, in: Sächsische Zeitung (Ausgabe Dresden), 55, 209 (07.09.2000), S. 15; 221 (21.09.2000), S. 15; 232 (05.10.2000), S. 15; 244 (19.10.2000), S. 15; 255 (02.11.2000), S. 12; 267 (16.11.2000), S. 13; 278 (30.11.2000), S. 16; 56, 3 (04.01.2001), S. 13; 15 (18.01.2001), S. 12; 27 (01.02.2001), S. 13; 39, (15.02.2001), S. 13; 51 (01.03.2001), S. 12.

Ullrich, Uwe: Geschichte der Juden in Dresden, in: Sächsisches Tageblatt (Ausgabe Dresden) 43, 268 (12./13.11.1988), S. 8; 274 (19./20.11.1988), S. 8; 280 (26./27.11.1988), S. 8; 286 (03./04.12.1988), S. 8; 292 (10./11.12.1988), S. 8.

Ullrich, Uwe: Zur Geschichte der Juden in Dresden (= Geschichte und Geschichten), Dresden: Hille 2001.

Ullrich, Uwe: Zur Geschichte der Juden in Dresden, in: Ökumenischer Wegweiser Dresden (1998), Oktober, S. 6-9; 11, S. 6-8; 12, S. 11-13; (1999), 2, S. 4-5.

Unger, Manfred (Bearb.): Juden in Leipzig. Eine Dokumentation zur Ausstellung anlässlich des 50. Jahrestages der faschistischen Pogromnacht im Ausstellungszentrum der Karl-Marx-Universität Leipzig, Leipzig: Rat des Bezirkes Leipzig, Abt. Kultur [1989].

Unger, Manfred (Red.): Judaica Lipsiensia. Zur Geschichte der Juden in Leipzig, Leipzig: Edition Leipzig 1994.

- Unger, Manfred: Das Institutum Judaicum Delitzschianum und seine Stellung zum Antisemitismus, in: Czok, Karl/Titel, Volker (Hg.): Leipzig und Sachsen. Beiträge zur Stadt- und Landesgeschichte vom 15. – 20. Jahrhundert. Siegfried Hoyer zum 70. Geburtstag, Beucha: Sax-Verlag 2000, S. 110-160.
- Unger, Manfred: Das vergessene Institutum Judaicum, in: Leipziger Blätter (1998), 33, S. 58 f.
- Unger, Manfred: Leipziger Anwalt in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und Präsident des deutschen Anwaltvereins: Martin Drucker, in: Sächsische Heimatblätter 42 (1996), 3, S. 173-184.
- Vogel, Hans-Jochen: Juden in Chemnitz, in: Brennessel: Sozialistische Zeitung (1999), 91, S. 6 f.
- Vogel, Hans-Jochen: Juden in Chemnitz, in: Der klare Blick: Linke Zeitung für Chemnitz 9 (1999), 104, S. 9.
- Vogel, Katharina: Der Orientalist Julius Fürst (1805–1873). Wissenschaftler, Publizist und engagierter Bürger, in: Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006, S. 41-60.
- Vogel, Katharina: Julius Fürst (1805–1873), in: Wiemers, Gerald (Hg.): Der Universität Leipzig zu ihrem sechshundertjährigen Bestehen 1409–2009, Teilbd. 1: A-K (= Sächsische Lebensbilder, Bd. 6,1), Stuttgart: Steiner 2009, S. 257-276.
- Vogel, Lutz: Parlamentsarbeit einer "Novizin". Julie Salinger im Sächsischen Landtag 1919-1922, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 1 (2007), 1, S. 1-3, online unter: <http://medaon.de/pdf/M-Vogel-1-2007.pdf> [10.08.2011].
- Vogel, Lutz: Salinger, Julie, in: Sächsische Biografie (2007), online unter: http://saebi.isgv.de/biografie/Julie_Salinger_%281863-1942%29 [03.12.2011].

Vogelgesang, Günter: Juden an der hohen Straße [Kamenz], in: Sächsische Zeitung (Ausgabe Kamenz) 45, 282 (04.12.1990), S. 15; 283 (05.12.1990), S. 15; 284 (06.12.1990), S. 15; 286 (08./09.12.1990), S. 15; 288 (11.12.1990), S. 15; 289 (12.12.1990), S. 15; 290 (13.12.1990), S. 15; 292 (15./16.12.1990), S. 15; 294 (18.12.1990), S. 15; 295 (19.12.1990), S. 15; 296 (20.12.1990), S. 15; 298 (22./23.12.1990), S. 15; 302 (29./30.12.1990), S. 15; 46, 2 (03.01.1991), S. 15; 4 (05./06.01.1991), S. 15; 6 (08.01.1991), S. 15; 7 (09.01.1991), S. 15; 8 (10.01.1991), S. 15; 10 (12./13.01.1991), S. 15; 12 (15.01.1991), S. 15; 13 (16.01.1991), S. 15.

Vollnhals, Clemens: Jüdisches Leben in Sachsen. Von der Emanzipation zur Judenverfolgung, in: Besier, Gerhard/Stoklosa, Katarzyna (Hg.): Lasten diktatorischer Vergangenheit – Herausforderungen demokratischer Gegenwart. Zum Rechtsextremismus heute (= Mittel- und Ostmitteleuropastudien, Bd. 1), Münster: Lit 2006, S. 89-107.

Wagner, Günter: Die jüdische Gemeinde in Delitzsch, in: Nordsächsische Rundschau. Wochenblatt der Lokalredaktionen Delitzsch und Eilenburg (1990), 20, S. 4; 22, S. 6.

Weiß, Frank: Spuren jüdischer Geschichte in Plauen, in: Sächsische Gebirgsheimat (1990), Bl. 29.03.1990-01.04.1990.

Weiss, Norbert: Berthold Viertel zum hundertzwanzigsten Geburtstag, in: Mitteilungen für Hellerau (2005), 65, S. 6-8.

Wendehorst, Stephan (Hg.): Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig (= Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur, Bd. 4), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006.

Wendehorst, Stephan: Sächsische jüdische Fragen in Ständeversammlung und Landtag. Ein Plädoyer für die Erforschung der Geschichte der repräsentativen Versammlungen in Sachsen aus der Perspektive der Geschichte der Juden, in: Schmeitzner, Mike; Wiedemann, Heinrich (Hg.): Mut zur Freiheit. Ein Leben voller Projekte. Festschrift zum 80. Geburtstag von Wolfgang Marcus, Berlin: Lit 2007, S. 441-453.

Wendehorst, Stephan: Geschichte der Juden in "Mitteldeutschland" zwischen Römisch-Deutschem Reich und Weimarer Republik: Forschungsstand, Methode und Paradigma, in: Giuseppe Veltri and Christian Wiese, Hgg., Jüdische Bildung und Kultur in Sachsen-Anhalt von der Aufklärung bis zum Nationalsozialismus, Berlin: Metropol-Verlag 2009, S. 21-65.

- Wenzel, Matthias: Judaica in der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften, in: Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Dresden (Hg.): Tagung zu Geschichte der Juden in der Östlichen Oberlausitz am 10. Oktober 1999 in Görlitz, Dresden: Friedrich-Ebert-Stiftung 1999, 7 Bl.
- Wetzel, Christoph: Kirche und Religion, in: Groß, Reiner (Hg.): Geschichte der Stadt Dresden. Bd. 2: Vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Reichsgründung, Stuttgart: Theiss 2006, S. 605-626.
- Wiesemann, Falk: Die Präsentation der "Hygiene der Juden" auf Hygiene-Ausstellungen in Deutschland, in: Goldenbogen, Nora/Hahn, Susanne, Caris-Petra Heidel und Scholz, Albrecht (Hg.): Hygiene und Judentum (=Historische Blätter, Sonderheft), Dresden: Verein für Regionale Geschichte und Politik Dresden 1995, S. 16-22.
- Wiesner, Linda/Ristau, Daniel: Briefe Clara Bondis aus der Zeit der Emanzipation, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 1 (2007), 1, S. 1-12, online unter: <http://medaon.de/pdf/Q-Wiesner-Riestau-1-2007.pdf> [10.08.2011].
- Wilcke, Gero von: Die Mendelssohns in Leipzig, Vorfahren und Nachkommen. Zur Eröffnung des neuen Gewandhauses, in: Genealogie 32 (1983), S. 497-519.
- Willingham, Robert Allen: Jews in Leipzig. Nationality and Community in the 20th Century, Austin: University of Texas 2005.
- Winkler, Gundhild: Jüdische Familiennamen im Deutschen. Dargestellt an den Familiennamen der Juden in Leipzig, in: Hengst, Karlheinz/Krüger, Dietlind (Hg.): Deutsche Familiennamen im deutschen Sprachraum. Jürgen Udolph zum 65. Geburtstag zugeeignet, Halbbd. 1 (= Onomastica Lipsiensia, Bd. 6), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2009, S. 421-437.
- Winter, Jakob: Die Israelitische Religionsgemeinde zu Dresden, in: Nachrichtenblatt der Jüdischen Gemeinde von Berlin und des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der Deutschen Demokratischen Republik (1977), Juni, 3 f.
- Witkowski, Georg: Von Menschen und Büchern. Erinnerungen 1863–1933, Leipzig: Lehmanns 2003. [Neuausg. 2010]

Wittig, Daniela: Wiederentdeckt. Das Friedhofsverzeichnis des Alten Jüdischen Friedhofs in Dresden aus dem Jahre 1852, in: MEDAON – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung 4 (2010), 6, S. 1-4, online unter: http://medaon.de/pdf/Q_Wittig-6-2010.pdf [Stand: 02.09.2011].
[dazu ein separater Quellenanhang, online unter: <http://www.medaon.de/anhang/Verzeichnis%20Alter%20Juedischer%20Friedhof%20Dresden%201852.pdf> [03.12.2011]]

Wolff, Eberhard: Von der Wohltätigkeit zur sozialen Sicherung. Die Modernisierung der jüdischen Krankheitsvorsorge im 19. Jahrhundert am Beispiel Dresdens, in: Scholz, Albrecht/Heidel, Caris-Petra (Hg.): Sozialpolitik und Judentum (= Medizin und Judentum, Bd. 5), Dresden: Union Druck 2000, S. 22-29.

Wustmann, Cornelia/Neubert, Andreas: Stiftungen innerhalb der Israelitischen Religionsgemeinde Chemnitz, in: Nitsche, Jürgen/Röcher, Ruth (Hg.): Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder; mit einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Dresden: Sandstein Verlag 2002, S. 52-57.

Wustmann, Cornelia: "Das Ideal will nicht gelobt, es will will gelebt werden". Jüdische Wohlfahrt am Beispiel der wohltätigen jüdischen Stiftungen in Dresden und Leipzig (= Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 24), St. Katharinen: Scripta Mercaturae Verlag 2002.

Wustmann, Cornelia: Geschichte jüdischer Sozialarbeit in Sachsen – Die Entwicklung der Stiftungen in Dresden und Leipzig, in: Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit, TU Dresden (Hg.)/Stecklina, Gerd (Red.): Jüdische Sozialarbeit in Deutschland. Beiträge zum 2. Fachtreffen Historische Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Dresden: Technische Universität, Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit 2000, S. 49-62.